

Amtsblatt der Stadt Halle

Schriftleitung, Verlag u. Druckerei in Halle, Gr. Braubausstr. 16/17. Fernruf-Gammel-Str. 274/31. Tel.-Adr.-Saegeleitung, Geschäftsstellen: Sternsrieden 16, Wallenhausring 16, Mannische-Str. 10. Im Halle höherer Gewalt (Streif) behält sich Anrecht auf Vorkauf oder Rückvergütung.



und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit Unfallversicherung 2.— RM. und 0,30 RM. Zubehörgeld, durch die Post 2,50 RM. ohne Zubehörgeld. Anzeigenpreis 0,15 RM. pro mm, die Zeiletage 0,90 RM. pro mm. Erfüllungsort in Halle. Vollständigste zum Zeitpunkt 228.15.

6. Jahrgang

Halle (Saale)

Donnerstag, 6. August 1931

Nummer 182

Eine neue Notverordnung: Tiefe Eingriffe in die Kommunal финанzen

Amlich wird folgende Verordnung des Reichspräsidenten über die Spar- und Girokassen sowie die kommunalen Giroverbände und kommunalen Kreditinstitute vom 5. August bekanntgegeben:

§ 1. Die Reichsregierung ist ermächtigt, bei den öffentlichen oder dem öffentlichen Verkehr dienenden Spar- und Girokassen sowie bei den kommunalen Giroverbänden und kommunalen Kreditinstituten die zu einer zweckmäßigen Gestaltung der Organisation erforderlichen Maßnahmen zu treffen, insbesondere bestehende Satzungen zu ändern oder neue Satzungen einzuführen; sie kann zu diesem Zweck insbesondere Einrichtungen und Anhalten aufheben, zusammenlegen und neu begründen.

§ 2. Die in § 1 genannten Spar- und Girokassen, Giroverbände und Kreditinstitute sind bis auf weiteres zur Abgabe wechselfähiger Erklärungen nach näherer Bestimmung der obersten Landesbehörde beauftragt; die Reichsregierung ist ermächtigt, diese Bestimmung unabhängig von solchen Bestimmungen unabhängig zu machen.

§ 3. Den in § 1 genannten Spar- und Girokassen, Giroverbänden und Kreditinstituten ist bis auf weiteres unterlagt, Aufleihen, Darlehen und Salkkredite an Gemeinden, Gemeindeverbände und andere öffentlich-rechtliche Körperschaften und Anhalten unmittelbar oder mittelbar zu gewähren.

§ 4. Die Vorschriften des § 2 tritt mit Wirkung vom 1. August 1931 in Kraft; die Verordnung tritt im übrigen mit ihrer Verkündung in Kraft.

Berlin, den 5. August 1931.
93. (Unterfertigen).

Amliche Erläuterung.

Zu der Verordnung über die Sparkassen und Girokassen vom 5. August wird folgende amliche Erläuterung gegeben:

Am Zusammenhang mit den Absichten der Reichsregierung, nach Schaffung von Einwirkungsmaßnahmen auf dem Gebiete des Bankwesens hat sich als notwendig erwiesen, auch für die Sparkassen und die kommunalen Kreditinstitute gesetzliche Grundlagen für eine möglichst zweckmäßige Ausgestaltung der Organisation zu schaffen. In dieser Richtung ist die Notverordnung, die heute erlassen worden ist, der Reichsregierung die Ermächtigung, die erforderlichen Maßnahmen entweder selbst zu treffen oder sie auf die obersten Landesbehörden zu übertragen.

In Verbindung damit steht das Verbot für die Sparkassen und Giroverbände, künftig neue Kredite irgendwelcher Art an die öffentlich-rechtlichen Körperschaften bis auf weiteres zu gewähren. Wenn aus diesen Krediten eine besondere Sicherheit dadurch aufkommt, daß für sie die gesamte Bewehrung der kreditnehmenden Körperschaften mit ihrer Steuerkraft einzusetzen hat, so scheiden doch diese Maßnahmen unter dem Gesichtspunkt der erhöhten Liquidität der genannten Institute nicht aus.

Die Ermächtigung, wechselfähige Kredite einzugehen, ist in der Notverordnung den genannten Kreditinstituten nur insoweit erteilt worden, als die obersten Landesbehörden dies zulassen. Bei derartigen Bestimmungen der Landesverordnungen ist zunächst nur daran gedacht, den Sparkassen die Möglichkeit zu geben, Kreditunterlagen zu beschaffen, um durch Vermittlung der Akzept- und Kreditbank die nötigen Salkmittel aufzunehmen. Eine Erweiterung der Salkmittel über diesen Rahmen hinaus kommt nicht in Frage.

— Besonders einsehend ist das

Zentrum und Volksentscheid. Mißtrauen und Aufsehnung unter den Wählern, Unsicherheit unter den Parteileitern.

Einem Privatbrief aus dem Rheinland entnehmen wir:

„In heiligen Zentrumstreifen herrscht tiefste Beunruhigung. Man befürchtet, daß zahlreiche bisherige Zentrumswähler diesmal nicht der Parteiparole folgen, sondern beim Volksentscheid auf Landtagsauslösung mit Ja stimmen werden. Bisher nur man der Wähler fähig, und besonders der Frauen, die durch die katholische Geistlichkeit erfolgreich im Sinne der Zentrumspartei beeinflusst wurden. Aber diesmal droht dieser Einfluß auch gerade bei den Frauen zu versagen.“

Man hört allfällig oft Frauen, und nicht zuletzt Arbeiterfrauen, sagen: „Von unteren Sorgen um Haushalt und Familie machen die geistlichen Herren sich kein richtiges Bild. Wenn sie unsere lebigen Sorgen hätten, dann würden sie genau so denken wie wir, daß wir zu nicht weiter kommen, weder mit unserem Wirtschaftsgeld noch mit unseren Männern, und erst recht nicht mit unseren Kindern. Das muß alles wieder ganz anders werden. Und da kann nur der Volksentscheid helfen.“

Die seelische und wirtschaftliche Not hat die Frauen undenkbar gelehrt und mit vielen männlichen Zentrumswählern steht es genau so. Dazu kommt, daß die Parteien des Zentrums so gar nichts Ideales und Beglückendes mehr bieten können, während der Sozialismus und die Nazis hier immer mehr die Massen mitreißen, und auch der hier ohnehin starke Einfluß derjenigen Sozialisten, die dem Nationalismus und der Sozialdemokratie gegenüber stehen, immer härter wird.

Das Zentrum hat so gar nichts, was es diesen Weib- und Männer entgegenstellen könnte, denn alle bisherigen Zentrumspartei haben nur immer tiefer in Verwirrung geföhrt. Mit dem bloßen Barren und Drogen an die Gläubigen: „Das dürft ihr nicht, die nationalen Parteien und Parteien sind Zinbe!“ ist es nicht mehr getan, im Gegenteil, man weiß auf die Zinbe im Zentrum, nicht zuletzt auf die Religionshebe der mit dem Zentrum verbundenen Sozialisten, und ist ausgesprochen mißtraulich gegenüber dem Zentrum geworden.

Im heiligen Zentrumstreifen führt man diesen Stimmungswandel sehr hart und wird selber immer unsicherer. Man beginnt endlich zu befürchten, der Stimmungswandel könne schließlich zu weit gehen, daß die Massen im Zentrum nicht nur beim Volksentscheid, sondern überhaupt ganz und für immer entleeren. Die Unruhe und Sorge sind um so größer, als man auch aus anderen kirchlichen Kreisen, so aus Schullehrern, ganz Ähnliches hört. Es finden immer häufiger

belagte Bepreschungen der Geistlichen und Zentrumsvorleiter aus Reichsgebieten über diese Fragen statt, und die einzige Hoffnung scheint nur noch die zu sein, wenigstens nach dem Volksentscheid, die Zentrumswähler bei der Stange zu halten. Beim Volksentscheid selber rechnet man kaum mehr darauf.

— Rebellion in der Sozialdemokratie, Auflehnung im Zentrum. Jetzt liegt zu am Sonntag muß ihre Herrschaft hängen!

Reichskabinett und Erntefinanzierung. Die weiteren Beratungen.

Das Reichskabinett hielt am Mittwoch mehrere Sitzungen ab, in denen neben den außenpolitischen Fragen, die durch die Kommissar des Reichsanwalts und des Reichsministers aufgeworfen werden, einige wichtige innerpolitische Gegenstände zur Beratung kamen. Nach der Verabschiedung der bereits veröffentlichten Sparkassen-Notverordnung nahm das Kabinett die Vorschläge des Reichsernährungsministers zur Frage der Erntefinanzierung entgegen. Die Vorschläge fanden die grundsätzliche Billigung der Reichsregierung. Es ist anzunehmen, daß die Einzelheiten des Problems in direkten Verhandlungen zwischen dem Ernährungsministerium und dem Finanzministerium geregelt werden.

In den Arbeiten des Reichskabinetts, die sich mit der Gestaltung des Selbsthilfeprogramms beschäftigen, vertrat in unterrichteten Kreisen, das entgegen den bisherigen Vermutungen die Arbeiten längere Zeit in Anspruch nehmen werden. Man rechnet nicht mehr damit, daß eine Notverordnung, die die Maßnahmen der Selbsthilfe enthalten soll, noch vor Ende August verfertigt wird. Die Reichsregierung braucht längere Zeit zur Erledigung dieser Arbeiten, weil sie Wert darauf legt, in engerer Kollaboration

mit allen beteiligten Wirtschaft- und Verwaltungsstellen über die betreffenden Maßnahmen zu beraten. Wie sich in den letzten Tagen zu dürfte, also die Einzelberatungen mit den Sachverträglichen aller Väter aus der Wirtschaft den Gewerkschaften, den kommunalen Spitzenkörpern und umgekehrt.

Für die Wiederherstellung des vollen Zahlungsoverichts auch bei den Sparkassen der Banken, Genossenschaften und Sparkassen erwartet man voraussichtlich für kommenden Sonnabend eine neue Ermächtigung des Reichspräsidenten, die die bisherigen Sperrmaßnahmen abheben soll.

Einseitig der Reichsaufsicht über das Bankgewerbe sind die Beratungen noch nicht weiter gediehen. Fast steht bisher lediglich offenbar, daß nicht ein eigener Behördenapparat aufgegeben werden soll, sondern daß man die Aufsicht engerer Kreise an die Reichsbank und ihr Ministerium gehalten will. Über den Inhalt der Bankenaufsicht sind die Meinungen sehr geteilt. Während auf der einen Seite ein sehr weitgehendes Aufsichtsrecht des Reiches verlangt wird, wollen sich andere Kreise mit einer Verschärfung des bisher von der Reichsbank schon gehandhabten Vorkaufsrechtes begnügen.

Das Reich muß den Gemeinden helfen.

Ein Heberbrückungsbeitrag.

Der Berliner Orientkurier meldet, die Reichsregierung habe eingesehen, daß für die nächste Zeit ein Heberbrückungsbeitrag des Reiches für die Gemeinden notwendig ist, der von ihr auch schon zugelaufen worden ist. Es ist vorgeschlagen, den Kommunen und

Kommunalverbänden bis den Monat August eine Summe von rund 80 Millionen Reichsmark zur Verfügung zu stellen. Die Verteilung dieser Summe unter die einzelnen Kommunen und Kommunalverbände solle ähnlich vorgenommen werden wie die Verteilung der nach der zweiten Notverordnung gemachten Mittel für die Selbsthilfeprogramme, die ja die Hauptlast für die Gemeinden bilden.

Voraussetzung für die Gewährung dieser Mittel ist, daß die Gemeinden ein Sanierungsprogramm aufstellen, das das augerordentliche Ausgabensystem bei weitgehendem Ansparungsbeitrag vorsticht.

„Schwere Fehler.“ Scharfe Kritik des preussischen Finanzministers.

Auch im Schoße der Regierungsparteien wird jetzt immer scharfere Kritik an der bisherigen Finanzpolitik geübt. So erklärte der Parteipolitische preussische Finanzminister Hofer-Wilhoff in Altona auf einem Parteitag der Staatspartei Schleswig-Holstein: „Überblende man die Ereignisse der letzten Wochen, so treten ich eine Reihe von Fehlern entgegen. So ist es falsch gewesen, daß man die Danabank überhaupt erst hätte zusammenbrechen lassen, anstatt die Bank zu unterstützen, ein Auslandsmonopolium zu errichten, drei Bankfeiertage einzulegen und dann sofort wieder die Schalter zu öffnen. Dieser Plan ist gescheitert, weil die Banken nicht auf der notwendigen Solidarität bereit gewesen sind und die Reichsbank aus einer unüberwindlichen Furcht vor einer Inflation diesen Weg nicht habe gehen wollen.“

— Sie kritisierten und geben schwere Fehler“ an die Angehörigen der Regierungsparteien. Aber sie tun nichts, das erhabener und wichtiger Männer in die Regierung kommen, damit dem Volke weitere schwere Fehler erspart bleiben. Also muß das Volk sich helfen helfen.“

Durch Volksentscheid am nächsten Sonntag.

Eine Antwort an Brüning.

Nach Kenntnisnahme der Ausführungen, die der Reichsanwalt Dr. Brüning im Bundestag über seine Zielsetzung zum Volksentscheid machte, haben im Anblick an die Herrenausstehung des Stahlhelm führende Persönlichkeiten die folgende Erklärung abgegeben:

„Als Staatsbürger — nicht als Parteipolitiker — erklären wir dem preussischen Volke, daß es uns am 9. August an der Wahlurne leben wird. Nicht Vertuschung der parteipolitischen Gegensätze ist das Gebot der Stunde, sondern Klärung der wahren Lage des Reiches. Die allein die Voraussetzung schaffen kann für eine tiefe Gegenüberwindung der ischweren Lage.“

Diese Erklärung wurde unterzeichnet von folgenden Persönlichkeiten: Helbig, Dr. Martin Klant, v. Komow, Dietrich, Graf Eulenburg, Hens, Dr. Gugenberg, Graf von der Goltz, Graf, Dr. Buchner, v. Jena, Graf Kaldreuth, Störck, Kreibitz v. Landsberg, Dr. Häubert, v. Madelen, Dr. Marcks, v. Morosowicz, Friedrich Reimann, Franz Seidte, Dr. Hjalmar Schacht, a. Ebel, Kreibitz v. Watter, Baron Seidel, August Winzig.

Massenandrang zu den Volksentscheidversammlungen.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Einflüsterer halten es für richtig, den Kammer zu mahnen, in dem nicht zu viele Substanten dem Faschismus darzubringen. Aber über allen Erörterungen zur Romreise steht die Pflicht vor dem Volksentscheid am Sonntag. Die Volksversammlungen für den Volksentscheid sind in Berlin täglich überfüllt. Fast überall müssen wegen des Massenandrangs Doppelsitzungen veranstaltet werden.

Aufruf der NSDAP.

Die Pressestelle bei der Reichsleitung der NSDAP. veröffentlicht zum Volksentscheid in Preußen einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Entscheidung in Preußen ist Entscheidung für das Reich. Preussische Nationalsozialisten, mit unbegrenztem Vertrauen schaut das nationale und schaffende Deutschland auf euch. Auf euch ruhen die Augen aller Kämpfer für das Dritte Reich. Frecht die Salkungen, rüttelt die Wunden auf, geht den Salkungen wieder den Glauben an den

Weinberg Terrassen

Heute, Donnerstag, 4-7 Uhr
Gr. Konzert 35 Musiker
 Tanzleistungen
 Abends 8 Uhr:
Gr. Orchest. Sonderveranstaltung
 des Gesangvereins Oaslan
 und des Polizei-Gesang-
 vereins Halle, bestehend aus
 Konzert u. Tanz im Freien
 Musik u. Leitg.: Hans Teichmann
 Eintritt frei

Morgen, Freitag,
 Nachmittags und Abends
Tanz im Freien

Kurhaus Bad Wittkind

Heute, Donnerstag nachmittag und abends
 die großen
Marine-Militär-Konzerte
 Freitag, den 7. August, 7/7 Uhr
Frühkonzert
 Leitung Benno Plätz, Donnerstag 4 Uhr
Konzert
 des Wittkindorchesters Lt. Benno Plätz
 Abds. 8 Uhr **Winterkonzert**
 musikal. u. in Tanzleistungen

Bergschönke

Perle des Saaleales
 Sonnabend, den 8. Aug. Anfang 8 1/2 Uhr
großes Kinderfest
 Leitung: Onkel Pelle
 Goldfischfang, Handpuppenspiele,
 Kasperle-, u. Marionettentheater, Preis-
 schenken, Preisregeln für Damen und
 Herren u. allerlei andere Überraschungen.
 Eintritt frei!
 Sonntag, den 9. August, Dahlenschau.

Auswärtige Theater

Heute 8 Uhr
gr. Konzert
 sämtl. Hallischer
 Musikvereine
 großes Orchester,
 ca. 300 Mitwirk.
 Eintritt nur 20 Pf.

Kurbahn

das sommerliche Unter-
 rado der Hallenser
 Heute Donnerstag
Dahlentest
 Tanz unter freier
 Himmel und auf
 den Terrassen
 Sonnabend, 8. Aug.
 Künstlerabend.

Ämliche Bekanntmachungen

Zwangsvollstreckung.

Berichtiget wird am 13. August 1931,
 10 Uhr, hier, Braunkrug 15, Zimmer 42,
 das Grundbuchblatt 9, 460 a, arch,
 66a-Zweier-Katungswert 3630 RM, (Par-
 zelle 4222/9 u. 10) Wohnhaus mit Hof und
 Gärten.

Das Amtsgericht, Stk. 7.

Die Wohnverleiher werden darauf hin-
 gewiesen, daß nach § 64 Abs. 4 Z. 2 B. G. jeder
 Eigentümerversammlung die auf Grund des
 Abkommens vorliegend über keine Person
 auszuweisen ist. Dieses Verlangen ist in
 allen Fällen zu stellen, in denen die Ober-
 stütze der Erscheinungen mit der stimmberech-
 tigten Person nicht unbedingt besteht.
 Halle, d. 8. 31. Der Magistrat.

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 7. August, vorm. 10 Uhr,
 berichtiget ich in Halle, Braunkrug 15,
 öffentlich meistbietend gegen bar:
 1 Bild, 1 Rolle, 1 Registrierkassette, 1
 Motorabnehmer, 1 Sofa, 1 Chaiselongue,
 1 Bild, 1 Bett, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1
 2 Schrank, 1 Koffer, 1 Schreibtisch,
 1 Tisch, 1 Doppeltisch, 1 Zimmerschrank,
 1 Gefährt, 1 Paar Salotische (Hut-
 maschinen), 1 Schreibstisch, 1 Lautsprecher,
 1 Regulator, 1 Kleiderkasten, 1 Näh-
 maschine, 1 Kinder-Schreibmaschine, 1
 Bild, 125 Bund Schminke, 1 Kiste
 Schreibstift, 1 Zettelmachine, 1 Kiste
 Spigen, 2 Stoffe u. Stränge, 1 Raufstich;
 ferner an Ort und Stelle (Ort und Zeit
 wird in der Versteigerungsliste bekannt-
 gegeben): 1 Schreibmaschine, 2 Bild,
 1 Zettelmachine, 1 Schreibmaschine, 1 Musik-
 maschine und 1 Schreibstift.
 Hofberg, Gerichtsadvokat Dr. H. Halle.



Saltarello

(Ein Roman
 zweier Menschen)

Dieser neue große Sprech- und Tonfilm bringt
 für Deutschland etwas ganz Neues. Er führt uns
 aus den Mauern des Ateliers hinaus in eine
 ganz unbekannte prächtige Landschaft, zu
 Menschen, die wir noch nicht kennen.

In den Hauptrollen:
Maria Solvig
Mary Kid
H. A. v. Schlettow
Ed. v. Winterstein

SALTARELLO, der leidenschaftliche, glut-
 erfüllte Tanz der römischen Campagna
 erfüllt dies. Film mit seiner heißen Melodie

Herrlich die Aufnahmen der Volksszenen, die
 Festspiele, die Tänze und Volkslieder.

**Sensationell, packend,
 mitreißend der Schluß!**
 Der Brand des Dorfes, der Steppen und des Waldes

Im Begleitprogramm **NICKY MAUS** in
Micky's Wochenende
 und die **Ufaton-Woche**

Erstaufführung morgen Freitag!

Ufa-Theater

Leipziger Straße
 Weikt. 4.15 6.20 8.20 Sonntag, 3.00 4.15 6.20 8.20
 Jugendliche zahlen zur 1. Vorstellung kleine Preise



Morgen, Freitag,
 besinnen wir mit der Aufführung dieses seit langem
 mit großer Spannung erwarteten ersten
Fritz Lang
 Sprech- und Tonfilms.

Dieser Film, eines der spannendsten Werke, nicht nur der Filmgeschichte, viel-
 mehr eines der spannendsten und ergregendsten Werke der Literatur überhaupt,
 gibt ein erschütterndes und grauenvolles Beispiel aus dieser im Zeichen des
 Mordes — Kürten, Tetzner usw. — stehenden Zeit. Fritz Langs Aktualität
 legitimiert sich als Kunstwerk. Fritz Lang inszeniert diese Jagd nach dem
 Kinderwürger zugleich realistisch und phantastisch, zugleich kühl und entflammend,
 — kühl, wenn er zeigt, wie Polizei und Unterwelt, die beide hinter dem Mörder
 her sind, den Ring um den unheimlichen Mann immer enger ziehen, entflammend,
 wenn es um Menschlichkeit und Menschenrechte geht.

Die Darsteller:
 Der Mörder Peter Lorre
 Die Minister Franz Stein
 Die Müller Ellen Widmann
 Kriminalkommissar Lohmann O. Wernicke
 Das Kind Inge Landgut
 Kriminalkommissar Groeber Theod. Loos
 Der Schwärmer Gustaf Gründgens
 Der blinde Bettler Georg John
 Der Verbrecher Erik Gnass
 Der Verteidiger Rudolf Blümler
 Der Fälschspieler Erik Odemar
 Der Wächter Karl Pielen
 Der Tschendieb Paul Kemp
 Ein Kriminalbeamter Gerhard Bienenr
 Der Bauernlänger Theo Ling
 Die Kaschmierenwirtin Rosa Valetti
 Der Polizeipräsident E. Stohr-Nadobaut
 Eine Dirne Hertha W. Wallher

Ufa-Theater

Leipziger Straße
 Weiktags: 4.00 6.00 8.20 Uhr
 Sonntags: 3.30 5.50 8.20 Uhr

Für Jugendliche strengstens verboten!

Halbjahresbilanz per 30. Juni 1931 der Stadtparkasse zu Halle

Aktiva		Passiva	
1. Kasse	182 597,54 RM.	1. Sparumlagen	
2. Guthaben bei der Reichsbank u. auf Postscheck- konten	18 131,26 „	a) mit satzungsmäßiger Kündigung	16 617 806 RM.
3. Preußische Staatsschatzanzweisungen	2 875 000,— „	b) mit besonders verein- barter Kündigung	26 112 185 RM.
4. Guthaben bei anderen Bankanstalten täglich fällig 241 979,83 RM. innerhalb 1 Monats fällig . 5 115 000,— „ nach 3 und mehr Monaten fällig 5 300 000,— „	10 656 979,83	2. Aufwertungsrechnung	— „
5. Eigene Wertpapiere Anleihen des Reiches . . 1 129 847,95 RM. Anleihen Preußens . . . 3 189 043,50 „ Anleihen der sonstigen Länder 227 830,— „ sonstige Wertpapiere . . 4 856 383,30 „	9 403 104,75 „	3. Sonstige Passiva	544 903,34 „
6. Hypothekendarlehen	15 073 288,91 „	4. Sicherheitsrücklage	918 847,25 „
7. Darlehen gegen Faustpand und sonstige satzungsmäßige Sicherheiten	65 187,— „	5. Kursrücklage	141 342,45 „
8. Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften a) an den eigenen Gewährverband 4 268 130,55 RM. b) an sonstige Gemein- verbände 98 000,— „ c) an sonstige öffent- lich-rechtliche Körper- schaften 364 860,43 „	4 730 990,98 „	6. Betriebsverbesserungsrücklage	50 000,— „
9. Gebäude, Grundstücke und Einrichtung	1 842 707,25 „	7. Verrechnungskonto	918 384,46 „
10. Aufwertungsrechnung	240 448,63 „		
11. Sonstige Aktiva	214 733,91 „		
Summe:	45 303 170,06 RM.	Summe:	45 303 170,06 RM.

Stadtparkasse zu Halle.

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 7. August, vorm. 10 Uhr,
berichtiget ich in Halle, Braunkrug 15,
öffentlich meistbietend gegen bar:
2 Zinnemann, 1 Klotz, 2 Schreib-
stift, 2 Standuhren, 10 Rollen Fertige,
1 Zehlschale, 2 Nähmaschinen, 1 Rollen
Bücher, 1 Schreibmaschine (Ciga-Vertrag),
1 Sofa, 1 Schreibstisch, 1 Regal,
1 Weidkrant, 3 Krattmaschinen, 1 Radio-
apparat, 5 Rollen Handtücher, Wischtücher,
Schüssel und Bettwäsche, 2 Kleider, 2
Sessel, Feuerstühle, 1 Strick, 1 Bü-
felz, 1 Bild, 30 m Drell, 1 Wäderschrank,
1 Harmonium, 1 Fahrrad, 1 Gasherd, 12
Gesp. Messer, 1 Photosapparat, 1
Weint, Obergerichtsvollzieher, Halle a. S.,
Hofbergstraße 8.

Zwangsvollstreckung.

Sonnabend, 8. August, vorm. 11 Uhr,
berichtiget ich in Halle a. S. öffentlich meist-
bietend gegen bar:
1 Besenbühel (40 PS.), 3 Gefälle-Reinig-
maschinen, 4 Getriebe-Reinigungs-Ma-
schinen, Sammelputz-Gefäß-Reiniger,
Reiniger, Hofbergstraße,
Obergerichtsvollzieher.

Zwangsvollstreckung.

Freitag, den 7. August, vorm. 10 Uhr,
berichtiget ich in Halle, Braunkrug 15,
öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Teppich, 1 Wäderschrank, 1 Schreibstift,
1 Ständer, 1 Bild, 1 Bett, 1 Zant-
sprüher, 1 Strick, u. a. S.
Obergerichtsvollzieher.

Auktion

Auktion Gr. Märkerstraße 21.

Freitag, den 7. August, vorm. 10 Uhr,
berichtiget ich (teilw.): 1. Im Auftrage von
Zwingmann: Kirschholz und Buchbinden;
2. Zantoffelberste, die Holz u. Baum-
werkstoffe u. div. and. S. Die Gaden
sind neu, Befähigung von 8 Uhr an.
Cito Hülflich, Auctionator, Halle a. S.,
Gr. Märkerstraße 21. Telefon 252 09.

Gänsefedern billiger!

In gewaschener Ware, direkt
ab Fabrik, Ungarn-, weiß
und dunkel, 1,00 RM, beste
Sorte 2,50 RM, Geriss, kräftig
1,50 u. 2,25 RM, Geriss, weiß
2,00 u. 2,75 RM, Geriss, weiß
5,50 und 6,25 RM, Gänse-
schulldauen, weiß, 6,00 und 8,00 RM
p. Pfd., Muster u. ausf. Preisliste
gratis, Versand von 20,00 RM an portofrei,
Dannestepdecken, garantiert
echt, mit reinen Vollandunen gefüllt,
von 26,00 RM an, Nichtgefällende
Ware nehme ich zurück.
Pommersche Bettfedernfabrik
Otto Lubs, Stettin-Grabow, 80

**Ausflug nationaler Reiholfisten:
Für die Befreiung Preußens!**

Eine große Zahl deutschnationaler Reiholfisten in vorwiegend anlässlich des Volksfestes eines Autour, der die katholischen Deutschen in Preußen, der die Sage in Preußen unter der Herrschaft des Marxismus eindeutig schließt und betont, daß diese Herrschaft nur durch das Zentrum möglich war. Zum Schluss heißt es in dem Aufzug:
„Darum, wer mit uns der Meinung ist, daß Adolf von Sozialismus Voraussetzung deutscher Auferstehung ist, der beste uns, am 9. August die Auflösung des Preussischen Landtags zu erzwängen und damit den Weg für die Befreiung Preußens vom Sozialismus zu Schenkung und Aufricht frei zu machen.“

**Ein letztes Lebenszeichen von
Nungeiser und Coli?**

Auf der Insel Sull ist eine Flaschenpost angetrieben worden, die einen Zettel mit der Aufschrift „Victimes du devoir (Ester ihrer Pflichtenverletzung), Nungeiser et Coli“ enthielt. Das französische Generalkonsulat in Sandburg, dem die Flaschenpost zugehört wurde, stellte fest, daß es sich um einen Zettel handelt, wie er in französischen Refugianten zur Abrechnung gebraucht wird. Die Flaschenpost wurde zur weiteren Bekämpfung nach Paris geschickt. Es besteht die Möglichkeit, daß es sich um das letzte Lebenszeichen der beiden französischen Flieger Nungeiser und Coli handelt, die im Sommer 1929 zur Grenzüberquerung ansetzten und von denen man seitdem nie wieder etwas hörte.

**Am 9.
wird das Wort zur Tat,
Wenn jeder sein „Ja“ gezehmet hat.**

Der deutsche Hering ist da!

Bis vor kurzem war der teure, ausländische Hering auf dem deutschen Markt. Nunmehr ist der deutsche Hering wieder da, preiswert und in einer vorzüglichen Qualität, wie selten. Täglich werden gewaltige Mengen Heringe aus deutschen Häfen angebracht. Die diesjährigen Heringsschwärme zeigten sich etwas früher als im Vorjahre. Die deutschen Fischer haben zur Zeit alle Hände voll zu tun, um den reichen Heringsreigen zu bewältigen. Durch den Hering erhalten wir bekanntlich auch den Bückling (den geräucherten Hering) sowie die verschiedenen anderen Heringprodukte. Der reiche Heringsreigen kommt bei der schweren Wirtschaftslage und den Geldbesorgen geradezu wie ein Geschenk zur Befriedigung des Ernährungsbedarfes für das deutsche Volk. Jeder Wochener, der für deutsche Heringe ausgegeben wird, kommt unserer Wirtschaft wieder zugute und kann die Einfuhr von ausländischen Lebensmitteln vermindern.

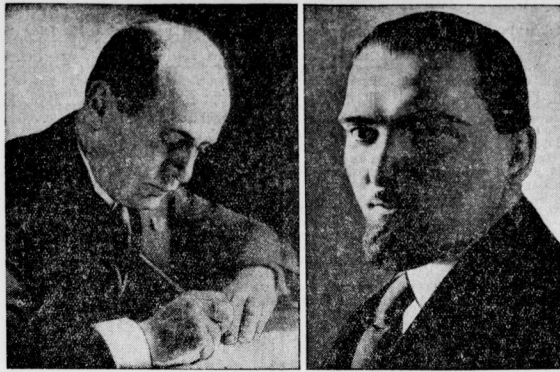
Ein kalter Winter zu erwarten?

Die Temperatur des Golfstromes gesunken. Der bekannte schwebische Meteorologe Sandström ist von seiner Reise nach Island und den Färöern zurückgekehrt, wo er die Temperatur des Golfstroms unterricht-

hat. Sandström erklärt, seine früheren Untersuchungsergebnisse bestätigt zu sehen, wonach die Temperatur des Golfstromes, die für ganz Nordwesteuropa die größte Bedeutung habe, um 8 Grad ge-

sunken sei. Das neue Material ist noch nicht wissenschaftlich bearbeitet. Auf Grund der Angaben Sandströms wird mit einem besonders kalten Winter in Nordwesteuropa gerechnet.

Zu dem deutschen Ministerbesuch in Rom.



Die Führer der italienischen Außenpolitik, Benito Mussolini und Außenminister Graf.

Unwetterkatastrophen aus aller Welt.

Schwere Wolkenbruchschäden im Rheinland.

Am Mittwoch gegen 18 Uhr ging in der Gegend von Wechem, Rheinland und Remagen ein furchtbarer Wolkenbruch nieder, der über dreiviertel Stunden dauerte und mit schwerem Hagelschlag verbunden war. Bei Wechem ist auf der Eisenbahnstrecke ein Dammbauwerk entstanden. Alle Bäche mußten am Abend auf freier Strecke fließen. Die Gemeinde Wechem war vollständig ohne Licht, wodurch die Rettungs- und Bergungsarbeiten sehr erschwert wurden. In Urfelbach, Kreis Hürtzel, sind sieben Wohnhäuser und Scheunen von den Wassermassen fortgerissen worden. Vieh wurde abgetrieben. Die Menschen konnten sich nur mit knapper Not retten.

Die Feuerwehren aus der Umgegend wurden alarmiert und sind noch am Mittwoch nach dem Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Die Nachrichten aus dem Unwettergebiet sind sehr düster, so daß die Folgen des Unwetters in einzelnen noch nicht übersehbar sind.

Dehwittersturm über Stuttgart.

Am Mittwochabend gingen über Stuttgart schwere Gewitter mit Wolkenbrüchen nieder, die in vielen Stadtteilen, besonders in der Altstadt und in den östlichen Vororten, zu schweren Hochwasserständen führten. Die Straßen der tiefergelegenen Stadtteile, gläsern reißenden Strömen, die Bäche veränderten sich in Seen. In

verschiedenen Straßen wurde das Pflaster aufgerissen. Die Feuerwehr ist die ganze Nacht hindurch mit dem Anpumpen von Kellerräumen und Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

**Unwetterkatastrophe in Mittelrußland.
58 Todesopfer.**

Im Tschitschatschewski-Besitz in Mittelrußland richtete ein furchtbares Unwetter schwere Schäden an. Ein in das Unwettergebiet entandener Regierungssankschuß stellte fest, daß

bei dem Unwetter 58 Personen getötet worden sind. 24 Häuser wurden vom Wirbelsturm völlig zerstört. Über 1200 Menschen sind obdachlos geworden. Viel Vieh ist umgekommen. Sehr groß ist auch der Schaden in den Wäldern. Die Ernteschäden sind vorläufig in Kaltern untergebracht worden.

Leberschwemmungskatastrophe in China.

Durch die verheerenden Leberschwemmungen in China, eine Folge der ungewöhnlichen Regenfälle und der gleichzeitig einsetzenden Schneeschmelze sind nicht weniger als 16 Provinzen mit mehr als 50 Millionen Menschen betroffen worden. Der ansehnlichste Schaden wurde nicht die Ausmaße erreicht haben, wenn nicht durch die Revolution das jahrausendliche System der Flüsse vollkommen vernachlässigt worden wäre. Aus Sankau wird gemeldet, daß das

Wasser immer noch im Steigen begriffen ist und in der Stadt stellenweise eine Höhe von 2½ bis 3 Meter erreicht hat. Der Ausgipplung und das Gefrierenwert haben mehrere Meter tief unter Wasser. Der Wasser ist auch in den Fremdenüberlagerungen nur mit Booten aufrechtzuerhalten. Die Arbeiter, die mit der Verhütung der Feinde beschäftigt waren, waren im entsetzten Augenblick in den Vohstret getreten.

Hitzewelle auch in Italien.

Seit zwei Tagen auch über Italien ein schwerer Hitzewind. Am Mittwoch war das Thermometer am Mittagsmittag auf 53 Grad Celsius. Ein Aufenthalt in der Sonne ist auf die Dauer kaum möglich. Aus Palermo werden

42 Grad im Schatten

gemeldet. In diesem Sommer sind bisher noch nicht so drückende Tage zu verzeichnen gewesen; die Luft ist außerordentlich schwül.

**Freitag
letzter Tag für Stimmzettel**

„Do.“ nach Neuporf gekarrt.

Das deutsche Flugzeug „Do.“ startete am Mittwoch um 10 Uhr MEZ in Rio de Janeiro zum Flug nach Neuporf. Die Flugstrecke führt über Caracas. An Bord befinden sich elf Passagiere, darunter zwei Frauen. Die Wetterverhältnisse sind ausgezeichnet. Für die Nacht ist eine Zwischenlandung auf Bahia geplant. Die „Do.“ ist um 20:05 Uhr MEZ in Bahia eingetroffen.

Bitte, küssen Sie mich nicht!

Ein Feldzug gegen eine althergebrachte Sitte. Dr. Charles Baughan C. Baker hat sich in Amerika einen großen Namen gemacht. Er ist der Mann, der die vielbesprochenen Feldzüge gegen das Klauen organisierte. Durch seine unermüdlichen Fortschritte entsetzte er überall die besorgten Diskussionen. Dabei ist Dr. C. Baker kein Charlatan. Er ist händlicher Oberarzt von Newark, der größten Stadt des Staates New Jersey. In seiner amtlichen Eigenschaft hatte er reichlich Gelegenheit gegen das Klauen, das er für unhygienisch hält, vorzugehen, und drängte unter anderem den Satz: „Bitte, küssen Sie mich nicht, ich möchte gesund bleiben.“ Der, auf diese Weise, die Babys von New Jersey ziert.

Zwar ist Dr. C. Baker tolerant genug, das Klauen selbst nicht als eine Krankheit zu erklären, er behält aber darauf, daß es deshalb nicht weniger gefährlich ist, da bei der Berührung der Lippen Krankheitserreger übertragen werden können. Er weizert ebenso gegen den Kippenstich, dessen hebrige Schicht auf dem Kippen ähnlich auf die Klauen wirken soll wie Silberpapier auf die Klauen. Nun ist Amerika für Dr. C. Baker als Wirkungsfeld viel zu klein geworden. Er will seinen Kampf zunächst auf England ausdehnen. Er befindet sich bereits unterwegs nach London, erzieht aber schon vor seiner Abreise eine Warnung aus dem Inland. Ein gewisser Dr. Josiah Dilsfeld teilt ihm mit, daß die Engländer nicht daran denken, die Klauen zu unterbinden. Bemerkenswert ist übrigens, daß sich der geritzte Dr. C. Baker bei seiner Abreise am Landungsplatz von Frau und Tochter mit einem Kuss verabschiedet hat.



Gratis jedem KOSMOS-RAUCHER ein KOSMOS-ALBUM!

Kosmos-Städtefahnen- und Wappenbilder befinden sich in jeder Packung unserer ausgezeichneten Qualitätsmarken „Kosmos-Kairo“ 5 Pf. und „Kosmos-Sixta“ 6 Pf.

Diese prachtvollen Bilder kommen erst richtig zur Geltung, wenn Sie dieselben in das schicke Kosmos-Album kleben. Wir senden Ihnen das goldgeprägte Album kostenlos, wenn Sie uns bis zum

20. August 1931

fünf Kosmos-Städtefahnen- und Wappenbilder einreichen. Die Bilder werden nur als Nachweis dafür verlangt, daß der Einsender unsere gepflegten Marken bevorzugt und mit dem Album wieder zurückgesandt. Jeder Raucher kann jedoch nur ein Album kostenlos beziehen.

Unsere Sammlung ist einzigartig und bildet ein auf authentisches Material gestütztes, zuverlässiges Nachschlagewerk der Städte-Heraldik. Legen auch Sie sich diese wirklich wertvolle Sammlung zu!

DIE KOSTLICHE KOSMOS KAIRO 5 DIE EDLE KOSMOS SIXTA 6

ZIGARETTENFABRIK KOSMOS GMBH · ABTEILUNG SAMMELALBEN · DRESDEN-A. 16

Nur der Heimal Sägewert in Flammen.

Elsterwerda. Ein großes Schabenfeuer fackelte am Montagabend das Sägewerk Ober-Jahre in Elsterwerda heim. Bei dem starken Wind breitete sich das Feuer, dessen Ursache noch unbekannt ist, sehr schnell über einen über 70 Meter langen, mit wertvollen Sälgern bis unters Dach gefüllten Lager-schuppen aus. Den Anstrengungen der Feuerwehr aus der gesamten Umgebung gelang es, ein weiteres Ausbreiten des Feuers auf die angrenzenden Lagergebäude und Büroräume zu verhindern. Das Sägewerk mit seinem wertvollen Inhalt und einer Reihe von Holzbearbeitungs-maschinen wurde völlig zerstört.

Kommunales Volksbegehren.

Giesleben. Ein Bürgerbegehren auf Aufhebung der Stadtverordnetenversammlung bereitet die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei für die Stadt Giesleben in Ausführung eines Parteibefehls aus. Die Stadtverwaltung ist bereits schriftlich von dieser Absicht in Kenntnis gesetzt.

Anglistudium Kohlenstaub- durchpuffung.

Wittenberg. In der Nacht zum Dienstag ereignete sich in der Fabrik Marie-Anne der Substanz eine Kohlenstaubexplosion, bei der sich der Kesselhauswärter Oskar Lieber aus Wittenberg und der Schneckenwärter Heinrich Wunderlich aus Schraden Brandverletzungen ausjagten. Beide wurden sofort dem Krankenhauses Leuchthammer zugeführt. Während die Verletzungen bei Wunderlich leichter Natur sind, ist Lieber in der Nacht zum Mittwoch seinen schweren Brandverletzungen erlegen. Das Schicksal Liebers, der seine Witwe mit fünf Kindern hinterläßt, ist um so trauriger, als erst vor drei Wochen eine fünfjährige Tochter des Ehepaars das Opfer eines Brandunglücks wurde. Das Mädchen hatte damals in Mangelheit seiner Eltern sich am Kesselberg zu schaffen gemacht. Die glühende Kohle legte seine Kleider in Brand, und an den Brandverletzungen starb das Kind.

Auffallend viel Volkswirte.

Sangerhausen. Die Werbungen um den offenen Posten des Sangerhäuser Bürgermeisters sind wie immer in solchen Fällen, sehr zahlreich. Unter den Bewerbern befinden sich auffallend viel Volkswirte, zum Teil in noch recht jungen Jahren.

Ein Dorf sinkt zur Hälfte in Asche.

Meiningen. Von einem Großfeuer wurde Mittwochvormittag das Dorf Meisingen z. B. Heimgesucht. Durch einen in der Scheune entzündeten Brand, der sich mit großer Geschwindigkeit auf die Nachbargrundstücke ausdehnte, wurde der ganze mittlere Teil des Dorfes ergriffen und in Asche gelegt. Die Feuerwehren der Umgebung

machten sich darauf beschränkt, das Flammenmeer einzudämmen.

Zu dem Brandunglück werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: In der Scheune des Bernhards Sangerh. entzündet auf bis her noch ungeklärte Weise ein Brand, der sich mit unheimlicher Geschwindigkeit auf die Nachbargrundstücke ausdehnte und schließlich den ganzen mittleren Teil des Dorfes in Asche und Asche legte. Von Meiningen bis Bernsbäumen waren schnell die Wehren alarmiert und im Ru waren die Motorpumpen

Der Förstermord von Lambach bleibt weiter ungeklärt.

Ein Verbrechen vor 12 Jahren. — Die Leiche noch immer verschwunden.

Gotha. Vor zwölf Jahren ereignete sich in Lambach-Lothar ein Mord, dem der saalische Förster Wilhelm Kappelbach zum Opfer fiel. Seine Mörder sind vermutlich Wild- oder Holzdiebe gewesen, die den Beamten auf einem Dienstausschiff überfielen. Trotz eifriger Nachforschungen konnte seine Leiche bisher nicht gefunden werden.

Rudolph war nach Beendigung des Weltkrieges in sein altes Revier in Lambach zurückgekehrt. Er fand den früher reifen Wildbestand an Holz- und Schwaarzweid von den Dieben fast vermindert und sagte ihnen sofort auf die Finger. Die Wilderer trauten nicht mit Drohungen gegen ihn und kündigten ihm an, daß sie ihn besitzeln würden, wenn er sich im Walde zeigen lasse. Am Karfreitag, dem 18. April 1919, hörten zwölf Leute, die mit Stubbenroden im Walde beschäftigt waren, mehrere Schüsse fallen und dann ein Stöhnen und Schreien. Wie sie später erklärten, hatten sie sich wohl gedacht, daß die Schiffe dem Förster gefallen haben müßten, sich aber aus Furcht vor den Wild- dieben nicht zur Hilfe heranzusetzen. Als die Förster von dem Verbrechen erfuhr, war die Leiche des Erschlagenen verschwunden.

zur Stelle, doch war alle Hilfe für den mittleren Teil des Dorfes vergeblich. Die sickerhaft arbeitenden Wehren mußten sich darauf beschränken, die Nachbargrundstücke zu schützen. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherungen gedeckt. Manches Dorfwohner sind durch das Unglück ruiniert. Allenfalls konnte man Leute besodachten, die das plötzlich hereingebrochene Unheil so über- rascht hatte, daß sie in ihrer Verwirrung unfähig waren, selbst mit Hand zum Köcher anzusetzen.

erst dann der Polizei mit, nachdem er auch anderen Leuten schon davon berichtet hatte. Als man in dem Stubbenholz nachgrub, war die Leiche wieder verschwunden. Es lag darin ein Pfeil, der die Familie Rudolph als Eigentum des Försters erkannte.

Die Gerüchte im Orte kamen jedoch nicht zur Ruhe. Es ließ dann, daß der Leichnam in einem etwas 30 Meter tiefen Weiher ver- senkt worden sei. Der Schwager des Erschlagenen, ein Schmiech, der früher bei der Marine gedient hatte, meldete sich freiwillig, um den Weiher abzutauen. Er be- schloß sich einen Zangenzug zu machen und stieg hinab. Ob nun die Leiche, die den Apparat oben bedienten, nicht genügend damit beiseite wurden oder ob sie absichtlich fahrlosig waren, um eine Entdeckung zu verhindern, wird man kaum je erfahren: Als der Zang- zuge wieder emporgezogen wurde, war er in dem Wasser erstickt. Die grausige Tat hatte also ein zweites Opfer nach sich gezogen. Neuerdings gingen wieder Gerüchte um, daß man der Leiche auf der Suche sei, aber sie vermieden sich als Schwärmer. So scheint es, daß der grausige Mord ungeklärt bleiben soll.

Blut auf wirtschaftlicher Not.

Gilbertsdorf bei Gehren. Die in der Mitte der vierziger Jahre lebende Fabrikanten- frau Wilhelm an n. erkrankte sich um ihre vierzehnjährige Tochter, nachts im Schlaf- zimmer. Der Ehemann und die Mitbewohner eilten, durch die Schüsse aufgegriffen, herbei, fanden aber die Frau des Schlafzimmers ver- schlungen; sie wurde aufgefunden werden. Im Zimmer fand man Frau Wilhmann tot vor. Das Mädchen wurde lebensgefährlich verletzt, ins Jümenauer Krankenhaus geschafft. Der Grund zur Tat ist wirtschaftliche Not. Der Fabrikant Paul Wilhmann betrie eine Holz- sawmühlfabrik, die vor einiger Zeit in Konkurs ging.

Anfälligkeit zum Mord.

Swidau. Vor dem gemeinamen Schöffengericht wurde der frühere Bürgermeister Werner aus Bernsdorf wegen Aufrechter

zum Mord um 4 Jahren 6 Monate Gefängnis sowie 5 Jahren Überzucht verurteilt. Die Anklage legte ihm zur Last, von 2 bis 28 März dieses Jahres den Wirtschaftsgenossen Steinert der Fried bei dem beschlagnahmten Grundstück der Bau- besitzer Schmidt in Bernsdorf angefallen zu haben. Werner bestritt seine Schuld zum Teil. Er hat feinerzeit dem Schmidt ohne Wissen der Gemeindeführung gegeben und besagte von der Disziplinarkammer im Dezember 1929 zur Dienstentlassung, auf Verurteilung hin aber zu einem Verweis und einer Geldstrafe von vier Monatsgehältern verurteilt worden.

Ein Arzt mit schwerem Verdacht verhaftet.

Die Gattin des Arztes tot aufgefunden. — Ein verdorbener Eingriff?

Indolstadt. Die Frau des praktischen Arztes Dr. med. Streibberger in Indolstadt wurde am Dienstagmorgen tot im Bett von der Hausangestellten aufgefunden. Der Arzt war in der Nacht weggegangen und nicht anwesend. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß an der Frau vermutlich ein verdorbener Eingriff erfolgt war, an dem sie gestorben ist. Das Auto des Arztes wurde in der Nähe von Saalfeld verlassen aufgefunden; der Arzt selber meldete sich im Laufe des Nachmittags telefonisch in Indolstadt aus einem Orte in der Nähe von Saalfeld. Er wurde hierauf nach Indolstadt gebracht und vernommen und schließlich wegen eines verdorbenen Eingriffs und fahrlässiger Tötung verurteilt und in Untersuchungshaft nach Indolstadt gebracht. — Der Kreisverein teilt hierzu mit, daß der betreffende Arzt von dem Bereich vor einiger Zeit für zwei Jahre ausgeschlossen worden ist, da gegen ihn mehrere Anklagen vorgebracht hätten. Die das Ansehen der Kreisärztschaft schwer geschädigt haben.

Der Heerwurm.

Nohla (Zübar). In der tiefsten Ge- gend konnte man an vereinzelten Stellen wieder ein merkwürdiges Schauspiel beobach- ten: fingerdicke bis handdicke Nagen eines festsamen Kriechtieres wanderte über Land, Röhren und überirden kriechen, oft in ungeheurer Länge, bewegt sich doch ein Zug des nahrungslustigen „Heerwurms“ fort. Es sind die Larven der „Heermurmanne- milde“, etwa ein Zentimeter lange, abflach- sende Lebewesen, die von fliegenden Drogenflügeln und den Wablen der Heer- wärmlinge leben. Früher galten diese Heer- wurmlinge, für die primitive Zoologie der damaligen Zeit keine Erklärung hatte, als Verursacher von Argen und anderem Unheil. Man schloß aus der letzten Form eines solchen Kriechtieres, das hierdurch an- rührendes Kriechtier im Volksmund prophezeit wurde. In der Nähe Nohlas, an der Kueberstraße, wurde ein Heermurmanne- milde im Jahre 1929 beobachtet. Im Zimmeralter im Koffhausergebirge war er nur 1,50 Meter lang.

Nohla. (Der Fuchs) haust auch in diesem Jahre arg unter den Bühern. Bis in die Höhe der Wohnungen waagt sich der freche Räuber. Einem Bauherrn holte er eine Putzwanne mit 18 Rüfen vom Gole weg.



Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

(12. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Theo hatte sich wieder erlangeren in der Gewalt, beschloß nun, daß er die Hände, und seine Stimme klara lag liegend:

„Sie sollen die schmutzigen und schmerzhaften Verleihen haben, Mora, die aufzutreiben sind“, sprach er wie zu einem eigenwilligen Kinde, „Sie sollen Schmutz haben, dessen sich keine Kallisten zu schämen brauchen — alles, was Sie nur tragen müßten, schaffe ich Ihnen herbei — nur nehmen Sie dieses frechehafte Anfinnen zurüd!“

Die letzten Worte waren flüsternd, fast leuchtend erklingen und erhielten dadurch die Eindringlichkeit einer Gebetsformel.

Mora ließ die Augen nicht von ihm; aber ihre Lippen blieben stumm.

Er blinnte sich vorwärts, um, als ob er tauglicher zu beschränken hätte.

„Ich muß Ihnen etwas sagen, Mora“, flüsterte er, „aber nicht hier! Kommen Sie mit hinüber in mein Arbeitszimmer!“

Und ohne ihre Zustimmung abzuwarten, hob er die Tür zum angrenzenden Arbeits- zimmer zurück, und sie schritt als Wider- stand an ihm vorbei, bis beide das mit ge- waltigen Türen verlorene Arbeitszimmer erreicht hatten. Um Moras Mund- winkel spielte wieder jenes eigenartige Lächeln, das zwischen Würdigen und leichtem Spott die Mitte hielt und das sich Theo nicht denken mußte. Aber nicht eine Spur von Unruhe war an ihr wahrzunehmen, die blühte sich für hinter sich, blühte sich neu, als, als wollte er sich vergewissern, daß sie auch wirklich allein seien, und ver- wagen und gar, der Frau einen Platz anzu- zeigen.

Er trat an sie heran, so daß kein anderer Atem ihre Wangen streifte. Aber sie wich nicht

zurüd.

„Mora“, begann er, „erschrecken Sie nicht — ich will Sie schücheln mit aller Kraft. Sie sind in Gefahr, Mora. Sie müssen absteigen, bald, sofort — ich folge Ihnen, sobald ich es machen kann — ich werde keine Minute haben, solange Sie noch hier sind!“

Ungeheuerliche Verhältnismäßigkeiten malte sich auf den Zügen der jungen Frau.

„Mit schücheln wollen Sie? Woher?“ begann sie. Aber im gleichen Augenblick wurde sie zumutten, ihre Wangen erhellten, und sie wurde ungeschuldet, wenn Theo sie mit in seinen Armen aufgefangen hätte. Zufun- denlang hielt er den harten Körper der an- geschickten Frau in den Armen, ohne es zu merken, wie er sich zu einem der tiefen Schüchtlige, die im Klamm stehen, bettete sie sanft, und dann neigte er sich an ihr Ohr und flüsterte:

„Bewahren Sie sich, verzeihen Sie mir, das war ein schmerzlicher Fehler — aber es blieb mit keine andere Wahl!“

Die Frau hob die Lider und blickte in das Gesicht, das dem ihren ganz nahe war.

„Nicht — ist es etwas mit Morli?“ kam es gebrochen von ihren Lippen, und sie ver- suchte sich aufzurichten.

Theo war verblüfft. Darauf war er nicht vorbereitet. Um die eigene Person schien sie keine Angst zu haben — ihre Gedanken galten nur dem Gesicht, das sie händer für drohend hielt. Drohend hielt vor dem Manne, der der Vater des Kindes war... Theos Stirnhauch zuckte, und über sein Gesicht ging es wie ein leichter Krampf. Schweißkugeln war an der Stirn der Frau angedeutet — die Werkzeuge, das Kind könnte in Gefahr sein, durchdrühte ihn wie ein schmerzlicher Schmerz. Aber dann lächelte er das lächelnde Entsetzen ab.

Er richtete sich auf und zog Mora, deren Haupt kräftig an seiner Schulter ruhte, mit sich. Der Blick der Frau lag auf ihm, als er besorgte, wie Schauer um Schauer über

den schlanken Leib hinging. Nun hatte er sich ermannt.

„Nein, nein!“ beiste er sich, sie zu be- ruhigen. „Es ist nichts mit Morli — ich habe Mora, ich muß es Ihnen sagen — und er drückte sie nun fest an seine Brust — „der Verleidenheit ist er bedrückt worden! Alle Setzungen sind voll davon...“

Mit einem Ausdruck befreite sie sich aus seiner füllenden Umarmung. Mit einem aus tieferer Brust kommenden Aufstehen trat sie zurück und straffte sich an ihrer wollen schlanken Döde. Die Waise wich und machte nun einem fast ruhigen Schimmer Platz, wie Theo ver- wundernd beobachtete. Es war, als ob sie lächelte.

„Ich verzeihe Sie nicht, Theo — was für ein Verleidenheit!“ fragte sie erkaunt.

Der vorer Theo vollständig den Kopf. Hinter fastige sich seine Stirn, und seine Augen schloßen Blige.

„Nun denn, es sei, wie Sie wollen“, sprach er raub. „Ich hatte gehofft, wenigstens Ihre Vertrauen zu haben — ich liebe aber, daß ich den Keil bis zur Reize leeren muß. Also höre Sie. Der einzigen Monaten wurden die Gattin des bekannten Weinverwag- naten, Frau Dennison, ihre überaus fer- baren Verleidenheit — gestohlen...“

Das letzte Wort stohle ihm offenbar un- geheureliche Anstrengung, denn Schweiß- tropfen traten auf seine Stirn, und er nahm kein Aufgehorcht, um sie abzutrotten, ehe er fortfuhr:

„Verleidenheit von enormem Wert! In den Abhängen der Jüdelereier sind heute die Abhängen zu leben — Sie verzeihen — ich bitte, erlassen Sie mir das Weitere!“ schloß er erstickt.

Trübend sie noch immer neben ihm stand, ließ er sich in einen Stuhl fallen und kügte den Kopf in die Hand.

„Nun?“ erkundigte sich Mora, immer noch umgebenen völlig verblüffend. „Die Karaffe ist jetzt in meinen Händen, es ist schlimm ist, daß Frau Dennison Ihnen tot-

baren Schmutz erst nach vielen Monaten reklamieren sollte.“

Nur diese überraschende Wendung hinderte den Vorwurf des Zugs bei ver- löblichen Jüdelereiern gesehen, auch der eigenartig gefasste Verblüff mit dem großen Smaragd war Beweis genug dafür, daß er sich nicht irren konnte. Es war die Verleidenheit, die er im Original in seinem Teiler vermalte. Er ließ sich durch die schenkbare Rufe der Frau nicht irreführen.

„Es ist ganz gleichgültig, was Frau Dennison im Sinne hat“, erwiderte er in ungezügelter Gereiztheit, die ihrer Verleidenheit alt, „ich habe die Verleidenheit in den Abhängen — erkannt...“

Der war es heraus. Theo hatte seiner Meinung nach das schwerste Stück Arbeit seines Lebens geleistet, und darum wollte er nicht auf halbem Wege stehenbleiben. Auch wollte er es für leicht machen, sie nicht den- ken, nur schämen sollte er sie, und sei es vor ihrem eigenen Herzen und dem schenkbaren Rufe der Frau nicht irreführen.

„Es ist ganz gleichgültig, was Frau Dennison im Sinne hat“, erwiderte er in ungezügelter Gereiztheit, die ihrer Verleidenheit alt, „ich habe die Verleidenheit in den Abhängen — erkannt...“

Der war es heraus. Theo hatte seiner Meinung nach das schwerste Stück Arbeit seines Lebens geleistet, und darum wollte er nicht auf halbem Wege stehenbleiben. Auch wollte er es für leicht machen, sie nicht den- ken, nur schämen sollte er sie, und sei es vor ihrem eigenen Herzen und dem schenkbaren Rufe der Frau nicht irreführen.

„Es ist ganz gleichgültig, was Frau Dennison im Sinne hat“, erwiderte er in ungezügelter Gereiztheit, die ihrer Verleidenheit alt, „ich habe die Verleidenheit in den Abhängen — erkannt...“



an Arbeitenden aus dem Bestehen ... gemerbe, in dem die neue Saison beginnt ... hat.

In den nächsten Wochen haben infolge mangelnder Einwirkung der Saisoninfektion die Zahlen der Arbeitenden bereits ausgenommen.

während die landlichen Bezirke noch entleert blieben. Auf dem Lande hatten vornehmlich die Wollfabrikanten den Vorteil der Arbeitsmarktlage.

Wemerkenswert war die starke Abwanderung im August. Der größte Teil der besetzten Wohnbauten ist im Rohbau fertiggestellt.

Danachfolger und Maurer kamen daher in größerer Zahl zur Entlassung; dafür wurden zahlreiche Arbeiter vom Arbeitsmarkt zurückgerufen.

In der Gastwirtschaft war die ungenügende Witterung für den Ausflugsstellenmarkt nachteilig. Die Gastwirtschaft hatte einen Bedarf an selbständigen Kräften und die Landwirte hatten den Bedarf nach wie von Mädchen für Haus und Stall.

Wer Sonntag „Ja“ stimmt, weiß Bescheid: Der Anbruch einer besseren Zeit!

Wichtig für Nichtproleten!

Im großen Publikum ist noch vielfach die Meinung verbreitet, daß gebürtige Bayern oder Sachsen oder Oldenburg nicht das Recht hätten, am preußischen Volksentscheid teilzunehmen.

Das Hilfsnetz des Bundes Königin Luise in Halle.

Die Ortsgruppe Halle des Frauenbundes hielt am Mittwoch im Reumarktgebäude unter Leitung der Vorsitzenden, Frau Sennewald, eine sehr belebte Monatsversammlung ab, die fast unter dem Zeichen des kommenden Volksentscheides hand.

Am Beginn der Versammlung konnte eine besonders fröhliche Anzahl neuer Kameradinnen in der üblichen feierlichen Weise auf die Statuten des Bundes verpflichtet werden. Es waren vornehmlich die erste Vorsitzende in längerer Rede die Bedeutung des Volksentscheides für die Zukunft Deutschlands und forderte die Kameradinnen auf, am Sonntag ihre Pflicht zu tun, sich nicht nur selbst einzuschreiben, sondern auch aufzuklären zu müssen, wo die Sache noch irgendwo Gelegenheit ergeben würde.

Nach geschäftlichen und organisatorischen Besprechungen verbreitete sich Frau Sennewald über das Ende der ersten und des zweiten Teils, das im Sommer ruhe. Sie dankte dem lokalen Ausschuss für seine gemäß nicht leichte Arbeit und bat die Kameradinnen, sich auch im kommenden Winter, der vielleicht der schwerste von allen werden würde, für das Werk einzusetzen, Arbeiter und Lebensmittel zu sammeln und selbst zu spenden. Ferner gab die Vorsitzende des lokalen Auswahls, Frau Weichling, von Sennewald, einen Überblick über die geleistete Arbeit, die in der oft sehr schwierigen Herrichtung der Kleider, sowie in der Verteilung der einmaligen und laufenden Lebensmittelpenden bestand.

Wegen 1000 Kleidungs- und Bekleidungsgegenstände gingen ein, 30 Zentner Lebensmittel, Mehl, Speck, Süßfrüchte, Kartoffeln, Wurst u. dgl., ferner Geld. 45 Kameradinnen und 30 Kameraden nahmen an wasserfeste Verbänden wurden laufend mit Wasser, Kleidung und Lebensmitteln versorgt. Gegen acht Zentner Lebensmittel erhielt die Stahelheim-Volkshilfe. In der nächsten Woche gehen an die schwer durch den Sommer geschädigten Kameradinnen in Schwarzenberg im Erzgebirge, so daß schon durch diese verhältnismäßig kurze Arbeit — sie begann erst im Laufe des Winters — manche Not gelindert werden konnte.

Schleuse Trotha.

Der Wasserstand der Saale, am Unterpegel der Schleuse Trotha gemessen, beträgt 1,42 Meter, also 30 Zentimeter über den Normalstand.

„Rühloffer“ aus dem Hydranten.

Während die Hitze in allen Straßen der Stadt, ein Aufbruch, der sich hin und wider bemerkbar machte, vermochte diese Abkühlung zu bringen. Da erkrankte sich, meinstens an einer Stelle der Stadt, ein Wasserrohr der lebenden Menschheit. In der Nähe der Tankstelle unterhalb der alten Kleberstraße, am Eingang zur Klaustraße, zerbrach aus irgendeiner unbekannteren Ursache, gestern abend gegen 18.15 Uhr der Versuchsboden eines Hydranten. Sofort entströmte dem Rohr ein gemaltiger Wasserstrahl, der wohl einen Meter hoch und über drei Meter hoch sein mochte. Die kommende Abkühlung, besonders für die Arbeiter, natürlich vernehmlich die Hitze in einen bescheidenen See, der von den Kinderjahren ausgiebig als Planschbecken benutzt wurde. Ein Herr mit tabellösen Bieneffekten meinte leuchtend: „Ach, wenn man doch da mitmachen könnte.“

„Weißt du, wenn man doch da mitmachen könnte.“

„Weißt du, wenn man doch da mitmachen könnte.“

„Weißt du, wenn man doch da mitmachen könnte.“

„Weißt du, wenn man doch da mitmachen könnte.“

„Weißt du, wenn man doch da mitmachen könnte.“

Stiefel sind noch an anderen Stellen der Stadt die Hydranten aus Versehen abgelassen. Der Pant der Kinder wurde ihnen nicht nur zerschlagen, sondern die Maginart aus finanziellen Gründen den Hydranten das Flagen verboten sollte.

Im „Waldalter“ großes Musikfest am Sonntag.

Zu Ehren der alten Armee findet am Sonntag, dem 8. August, abends 8 Uhr, im „Waldalter“ ein großes Musik-Militärkonzert.

Die Glocken von St. Ulrich.

Feierliche Einholung der neuen Glocken. — Ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der Ulrichsgemeinde. — Von den alten Ulrichsglocken.

Wie bereits mitgeteilt, werden heute nachmittags um 4.30 Uhr die beiden neuen, von der Firma Schilling & Söhne in Apolda gegossenen Glocken für den Ulrichsgemeinde feierlich eingeholt. Der Einholungspunkt wird sich der Zug an den Frankfurter Sitzungen vorbei durch die Große Frauenstraße zur Ulrichskirche bewegen. Dort wird eine feierliche Feier stattfinden, während die einstimmige Glockenweihe erst für den 13. September in Aussicht genommen ist.

Die beiden neuen Glocken sind ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der Ulrichsgemeinde, die sich in den Jahren nach dem Kriege immer wieder mit Erfolg bemüht hat, den abgehenden an die geltenden Anforderungen zu entsprechen. Als dringende Aufgabe wurde auch die Erwerbung eines Gedenkmals für die Gefallenen erkannt, die schon 1924 erfolgen konnte. Daran schloß sich ein Jahr später eine durchgeführte Erneuerung des Kircheninneren, 1929 die des Altars. In denselben Jahren wurde der Bau eines Gemeindefestsaales und Pfarrhauses für den St. Ulrich der Ulrichsgemeinde durchgeführt. Damit bestanden aus jenseitigen der Ulrichsgemeinde, die von der alten Kirche verhältnismäßig weit entfernt lagen, einen festen Mittelpunkt für die gemeinschaftlichen Leben der Gemeinde. Ein Befehl der Verwaltung von Gottesdiensten bedient hatte.

Von der politischen zur kriminellen Interessengemeinschaft.

Kommunisten erkennen die „Klassenjustiz“ nicht an.

Daß die Kriminalpolizei und der Staatsanwalt keine, des Wahlgängers Schöffers und anschließend auch Varietätstheater, des „Kriminalpolizei“ mit dem ihm befreundeten 20jährigen Richter Gottfried Sch. zu einer „kriminellen Interessengemeinschaft“ bilden wollten — die Worte hatte sich im Anfang sehr gefallen, denn er brachte sie mehrmals an — das empörte er vor dem Schöffengericht Halle ganz besonders. Er schreie sich gegen nicht, dem einzigen Klagenstück, in dem er eine beliebige Strafe — zum Bewußtsein zu machen, noch bevor es ein Urteil gesprochen.

Die beiden politischen Freunde waren nämlich der Schöfferei angehängt. Daß Gottfried bei dem Schöffengericht in Halle verurteilt wurde, gab er selbst zu. Dieser Diebstahl war dadurch sehr erleichtert, daß die Türen bei dem Wädel in einem allgemein gültigen Schlüssel hatten, wie man ihn noch bei den meisten Geschäften in Halle aus dem Laden jedes Eisenwarenhändlers herauslocken kann. Das hatte auch Sch. getan, nachdem er von dem Wädel entlassen war und sich in Not befand. Aber

über das Abzweigen hinaus nahm er bei dem nächsten Einbruch vom 2. Juni mit dem feldischen Schlüssel gleich 6½ Brate, 40 Pf. Zucker, 10 Pf. Kartoffelmehl und 35 Pf. Weizenmehl.

Das Schöffengericht ließ es für diesen schweren Diebstahl bei der Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis bewenden. Der Verdict der Schöfferei gründete sich auf Hausdurchsuchungen bei den beiden Freunden. Es wurden

große Stöße zusammengehörender Treibriemen gefunden, und der Schöfferei schimpft nun auf die „Abzweiger“ ferner Frau. Sie hat jetzt den Kriminalpolizei gegenüber die Treibriemen ganz verschwiegen und nach ihrer Entbindung sie als Frau ihres Mannes aus einer Kautions angeben. Der Freund dagegen hat es gesagt, er habe das Geld schon 1928 in Neumarkt von einem Manne, den er jetzt nicht mehr ermitteln könne, billig gekauft und habe dem Schöfferei einen Teil davon geschenkt. Und dann widerriefen sie alles und jetzt meiß der Schöfferei überhaupt nicht, daß die Treibriemen in seinem Kabinett im Holztorbe gelegen haben, und der andere will sie ohne sein Wissen dort verpackt haben, weil er nach seinem Umzuge von Neumarkt nach Merseburg nicht gewußt hätte, wohin damit.

Was sollte das Gericht von alledem glauben? Es sprach mangels Beweisen frei.

In ähnlicher Weise wie der Merseburger Schöfferei trat auch der Arbeiter Sch. in Halle dem Schöffengericht gegenüber.

Er erklärte ihm klipp und klar: „In ein paar Wochen werden wir die roten Richter sein.“

Die Herren Kommunisten scheinen sehr neugierig zu sein. Aber die Gerichte nehmen solche Urteile mit Gleichgültigkeit meist sehr ruhig auf. Wir haben ja auch kein Sondergericht

Konzert, ausgeführt von den vereinigten Kapellen der Stahelheim-Bundeskapelle Halle, der Steiner (S. A.) Kapelle Halle und der Halleischen Bergkapelle (Zeichmann) Halle. Der erste Teil des Programms enthält Kriegsmärsche (Hahnentwiler, Neum) und Deimatlänge. Der zweite Teil Märsche aller Truppenabteilungen des alten Deeres. Eine Kapelle dient der letzten Wagnung zur Pflichtenfeier beim Volksentscheid. Der Hauptreichtum mit Gebet bildet das Ende des großen Konzerts.

Schüttungen, die mit dem Säulen verbunden sind, nicht gewaschen sein. Aus diesem Grunde ließ das Kirchenkollegium im Jahre 1665

einen neuen Glockenstuhl an der Westseite der Kirche

errichten. Im September desselben Jahres wurden die drei alten Glocken hinaufgenommen. Interessant ist es, wie man dabei zu Werke ging. In die Öffnung des Seitenschiffes wurde nämlich eine Öffnung gebohrt, die Glocken brachte man dann durch die Kirche hindurch bis auf die Westseite, um sie von dort aus auf den Turm zu winden. In dem Kirchenarchiv von St. Ulrich wird noch heute die Nachricht aufbewahrt, daß Pastor Dr. Veitram am 2. November 1665, am 24. Sonntag nach Trinitatis, eine eigene Glockenweihe gehalten habe.

Von den beiden anderen Glocken, die im Jahre 1905 ersetzt werden mußten, weil sie sich nicht länger verwenden lassen wollten, kamme die eine ebenfalls aus dem Jahre 1873. Sie wurde jedoch später

bei einem Gemitter schadhast,

so daß sie 1796 durch eine neue ersetzt werden mußte. — Die größte von den alten Ulrichsglocken war 61 Zentner und kamme aus dem Jahre 1600. Damals wurde sie unter Verwendung des Materials von einer älteren, 3½ Zentner schweren Glocke gegossen. Auf ihr befinden sich die Bilder der zwölf Apostel, Abdrücke von Münzen, darunter ein Braunschweiger und ein sächsischer Taler, und zwei schöne erhabene Schnitten, folgende Aufschriften waren angebracht: „en ego campana, nunquam denuncio vana, laudo deum verum, voco plebem, congreo clerum!“ (Glebe, ich, lobe den mahnen Gott, ich rufe das Volk herbei und verkümme die Weltlichkeit!) — „aediles sacri tuere Jacobus Michael consul, Johannes Koeler camerarius, M. Paulus Nicander, pastor.“ (Im Dienst der Kirche standen damals der Pfarrer Johann Michael, der Kammerer Johannes Koeler und der Magister Paul Winkler als Pfarrer.) — „Haeo campana posita est in Sodis vacante!“ (Diese Glocke wurde im Jahre 1790 messo. Inso. Georg Wolgast an Hall 1600 im Monat Juli wiedergegossen [?]).

Wir bieten Ihnen an für diese Tage MOST-Schlager

gemischt 110 g 50 Pfg.

Genau so gut wie immer, Ganz frisch — und viel billiger, Durch unser neues Verkaufssystem.

Im Beutel enthält Artikel sind auch einzeln erhältlich:

- Mokketten (gefüllte Mokkabohnen) 240 g 1.—RM. also 125 g 52 Pfg.
- Blätterkrokant . . . 120 g 50 Pfg. „ „ 52 „
- Knackerchen, halbsüß 180 g 1.—RM. „ „ 70 „
- (Krokant-Pralinen)
- Marzipan-Pralinen . 160 g 1.—RM. „ „ 78 „
- Krokant-Mandeln . . 120 g 50 Pfg. „ „ 52 „
- Weinbrandkirschen . 165 g 1.—RM. „ „ 76 „
- Ananas m. Schok.-Ueberz. 160 g 1.—RM. „ „ 78 „
- Ananas, glasiert . . 200 g 1.—RM. „ „ 63 „
- Kakaokrembohnen . 100 g 50 Pfg. „ „ 63 „





Donnerstag, den 6. August 1931

96— Borussia 4:2 (3:0).

Auf dem Sportplatz am Zoo gab es bei dem gefälligen Abendspiel trotz der Hitze ein Verbleibspiel zu sehen, das im motivierten Sinne des Wortes nicht nur...

Albermarli Garaciola gegen d. Morgen.

Beide Klaffe beim Internationalen Salsberg-Rennen. Als weiterer Kauf für die Europa-Bergrennfahrer...

Handball der Sportler.

Handball der Sportler. Am Sonntag des vergangenen Sonntag...

Mittheilung Saalegau-Nachrichten.

Mittheilung Saalegau-Nachrichten. (Reinhold'sche Mitteilung Nr. 6.)

Borussia beriet unentbehrbar aufstrebende Form. Anfangs taten sie getrennt vorzüglich die Gist der...

Handball der Sportler. Nachdem der vergangene Sonntag in Folge des...

Handball der Sportler. Am Sonntag des vergangenen Sonntag...

1. Zusammenkunft des Gauvorstandes. Der am 2. August...

Am Spielverlauf: Am Sonntag bezog ich 96 leicht im Vorteil. Das Vorhandeln hat die ersten...

Handball der Sportler. Am Sonntag des vergangenen Sonntag...

Handball der Sportler. Am Sonntag des vergangenen Sonntag...

2. Die allerersten Verhandlungen des Gauvorstandes...

Am Sonntag des vergangenen Sonntag...

Handball der Sportler. Am Sonntag des vergangenen Sonntag...

Handball der Sportler. Am Sonntag des vergangenen Sonntag...

3. Die Terminliste für die 1. Runde befindet sich...

Wader—Gavorit.

Nach einem Abwender 5:2 Sieg über die Mitteldeutschen...

D.M.V.—Waderrennen Müldroy.

Am letzten Sonntag wurde der neue Diferencia Müldroy...

Motorrad-Fußball.

Der 1. Saalegau Motorrad-Fußball-Club spielte am...

4. Die Terminliste für die 1. Runde befindet sich...

Eisdet-Diktoria Magdeburg gegen 98.

Wie allen bisherigen Sportereignissen bekannt ist...

Silly Nuffen in Paris.

Die Terminliste der Silly Nuffen in Paris sind...

Wiener Auserer in Berlin.

Die diesjährigen Deutschen Auserer-Wettrennen...

5. Die Terminliste für die 1. Runde befindet sich...

Ammendorf I—Scheußlich.

Am kommenden Sonntag, vorm. 11 Uhr, steigt auf dem...

Deutscher Reiterfest in Holland.

Bei dem Turnier in Haag konnte die bekannte holländische...

De Bruyn läuft in Nordenham.

Der neue deutsche Marathonmeister Paul de Bruyn...

Kurze Sportschau.

Die Termine für die Spiele um die Mitteldeutschen...

Bereinsnachrichten.

1. Saalegau-Fußballklub. Der Saalegau-Fußballklub...

2. Saalegau-Fußballklub. Der Saalegau-Fußballklub...

Die hallische Sparkasse in den Sturmtagen.

Die Sparkasse vertritt heute im Antragsverfahren die Zahlungsansprüche der 30. Juni 1931. Es ist erfreulich, daß damit den zahlreichen Sparern der Sparkasse — es sind rund 80 000 — Gelegenheit gegeben wird, sich selbst über die Geldanlagen und über die Stabilität des hiesigen Sparinstitutes ein Bild zu machen. In der Wirklichkeit fällt bereits ein gut Teil der Ausfaltungen der im Juni ausgetretenen Zahlungsansprüche.

Darans erklärt sich auch, daß die Juni-Bilanz mit rund 980 000 RM. Spareinlagen gegenüber dem 31. Dezember 1930 einen geringeren Zuwachs nachweist, als in normalen Zeiten wohl hätte erwartet werden können.

Die Juni-Bilanz stellen wir hier die veröffentlichten Zahlen denen der Bilanz vom 31. Dezember 1930 gegenüber:

	30. 6. 31	31. 12. 30
aktiva:	90.6	91.2
a) 1. Sparkasse	90.6	91.2
b) 2. Sparkasse	182.507	136.128
c) Guthaben bei Reichsbank ufm.	18.181	287
d) kurzfristige Sparkanweisungen Preußens	2.875.000	2.275.000
e) Guthaben bei öffentlichen Bankeinrichtungen	241.979	626.789
f) täglich fällig innerhalb eines Monats fällig	5.115.000	6.675.000
g) nach drei Monaten und länger	5.800.000	3.500.000
h) eigene Wertpapiere	1.129.847	1.068.113
i) Anteile des Reiches Preussische Staatsanleihen	8.189.043	8.182.845
j) Sonstige Länderanleihen	4.278.880	4.277.260
k) sonstige minderbilanzierte Wertpapiere	9.956.388	8.950.611
l) Hypothekendarlehen	15.078.388	14.224.415
m) Darlehen an die eigene Stadtgemeinde	4.268.180	4.187.087
n) Darlehen an sonstige Gemeindeverbände	86.000	86.000
o) rechtliche Sondervermögen Grundbesitz und Einrichtungen	864.860	868.880
p) Aufwandsrechnung	1.842.707	1.849.112
q) sonstige Aktiva	240.448	240.448
r) Aufwandsrechnung	241.788	1.037.425
s) sonstige Aktiva	90.6	91.2
t) 1. Sparkasse	90.6	91.2
u) 2. Sparkasse	182.507	136.128
v) Guthaben bei Reichsbank ufm.	18.181	287
w) kurzfristige Sparkanweisungen Preußens	2.875.000	2.275.000
x) Guthaben bei öffentlichen Bankeinrichtungen	241.979	626.789
y) täglich fällig innerhalb eines Monats fällig	5.115.000	6.675.000
z) nach drei Monaten und länger	5.800.000	3.500.000
aa) eigene Wertpapiere	1.129.847	1.068.113
ab) Anteile des Reiches Preussische Staatsanleihen	8.189.043	8.182.845
ac) Sonstige Länderanleihen	4.278.880	4.277.260
ad) sonstige minderbilanzierte Wertpapiere	9.956.388	8.950.611
ae) Hypothekendarlehen	15.078.388	14.224.415
af) Darlehen an die eigene Stadtgemeinde	4.268.180	4.187.087
ag) Darlehen an sonstige Gemeindeverbände	86.000	86.000
ah) rechtliche Sondervermögen Grundbesitz und Einrichtungen	864.860	868.880
ai) Aufwandsrechnung	1.842.707	1.849.112
aj) sonstige Aktiva	240.448	240.448
ak) Aufwandsrechnung	241.788	1.037.425
al) sonstige Aktiva	90.6	91.2
am) 1. Sparkasse	90.6	91.2
an) 2. Sparkasse	182.507	136.128
ao) Guthaben bei Reichsbank ufm.	18.181	287
ap) kurzfristige Sparkanweisungen Preußens	2.875.000	2.275.000
aq) Guthaben bei öffentlichen Bankeinrichtungen	241.979	626.789
ar) täglich fällig innerhalb eines Monats fällig	5.115.000	6.675.000
as) nach drei Monaten und länger	5.800.000	3.500.000
at) eigene Wertpapiere	1.129.847	1.068.113
au) Anteile des Reiches Preussische Staatsanleihen	8.189.043	8.182.845
av) Sonstige Länderanleihen	4.278.880	4.277.260
aw) sonstige minderbilanzierte Wertpapiere	9.956.388	8.950.611
ax) Hypothekendarlehen	15.078.388	14.224.415
ay) Darlehen an die eigene Stadtgemeinde	4.268.180	4.187.087
az) Darlehen an sonstige Gemeindeverbände	86.000	86.000
ba) rechtliche Sondervermögen Grundbesitz und Einrichtungen	864.860	868.880
bb) Aufwandsrechnung	1.842.707	1.849.112
bc) sonstige Aktiva	240.448	240.448
bd) Aufwandsrechnung	241.788	1.037.425
be) sonstige Aktiva	90.6	91.2
bf) 1. Sparkasse	90.6	91.2
bg) 2. Sparkasse	182.507	136.128
bh) Guthaben bei Reichsbank ufm.	18.181	287
bi) kurzfristige Sparkanweisungen Preußens	2.875.000	2.275.000
bj) Guthaben bei öffentlichen Bankeinrichtungen	241.979	626.789
bk) täglich fällig innerhalb eines Monats fällig	5.115.000	6.675.000
bl) nach drei Monaten und länger	5.800.000	3.500.000
bm) eigene Wertpapiere	1.129.847	1.068.113
bn) Anteile des Reiches Preussische Staatsanleihen	8.189.043	8.182.845
bo) Sonstige Länderanleihen	4.278.880	4.277.260
bp) sonstige minderbilanzierte Wertpapiere	9.956.388	8.950.611
bq) Hypothekendarlehen	15.078.388	14.224.415
br) Darlehen an die eigene Stadtgemeinde	4.268.180	4.187.087
bs) Darlehen an sonstige Gemeindeverbände	86.000	86.000
bt) rechtliche Sondervermögen Grundbesitz und Einrichtungen	864.860	868.880
bu) Aufwandsrechnung	1.842.707	1.849.112
bv) sonstige Aktiva	240.448	240.448
bw) Aufwandsrechnung	241.788	1.037.425
bx) sonstige Aktiva	90.6	91.2
by) 1. Sparkasse	90.6	91.2
bz) 2. Sparkasse	182.507	136.128
ca) Guthaben bei Reichsbank ufm.	18.181	287
cb) kurzfristige Sparkanweisungen Preußens	2.875.000	2.275.000
cc) Guthaben bei öffentlichen Bankeinrichtungen	241.979	626.789
cd) täglich fällig innerhalb eines Monats fällig	5.115.000	6.675.000
ce) nach drei Monaten und länger	5.800.000	3.500.000
cf) eigene Wertpapiere	1.129.847	1.068.113
cg) Anteile des Reiches Preussische Staatsanleihen	8.189.043	8.182.845
ch) Sonstige Länderanleihen	4.278.880	4.277.260
ci) sonstige minderbilanzierte Wertpapiere	9.956.388	8.950.611
cj) Hypothekendarlehen	15.078.388	14.224.415
ck) Darlehen an die eigene Stadtgemeinde	4.268.180	4.187.087
cl) Darlehen an sonstige Gemeindeverbände	86.000	86.000
cm) rechtliche Sondervermögen Grundbesitz und Einrichtungen	864.860	868.880
cn) Aufwandsrechnung	1.842.707	1.849.112
co) sonstige Aktiva	240.448	240.448
cp) Aufwandsrechnung	241.788	1.037.425
cq) sonstige Aktiva	90.6	91.2
cr) 1. Sparkasse	90.6	91.2
cs) 2. Sparkasse	182.507	136.128
ct) Guthaben bei Reichsbank ufm.	18.181	287
cu) kurzfristige Sparkanweisungen Preußens	2.875.000	2.275.000
cv) Guthaben bei öffentlichen Bankeinrichtungen	241.979	626.789
cw) täglich fällig innerhalb eines Monats fällig	5.115.000	6.675.000
cx) nach drei Monaten und länger	5.800.000	3.500.000
cy) eigene Wertpapiere	1.129.847	1.068.113
cz) Anteile des Reiches Preussische Staatsanleihen	8.189.043	8.182.845
ca) Sonstige Länderanleihen	4.278.880	4.277.260
cb) sonstige minderbilanzierte Wertpapiere	9.956.388	8.950.611
cc) Hypothekendarlehen	15.078.388	14.224.415
cd) Darlehen an die eigene Stadtgemeinde	4.268.180	4.187.087
ce) Darlehen an sonstige Gemeindeverbände	86.000	86.000
cf) rechtliche Sondervermögen Grundbesitz und Einrichtungen	864.860	868.880
cg) Aufwandsrechnung	1.842.707	1.849.112
ch) sonstige Aktiva	240.448	240.448
ci) Aufwandsrechnung	241.788	1.037.425
cj) sonstige Aktiva	90.6	91.2
ck) 1. Sparkasse	90.6	91.2
cl) 2. Sparkasse	182.507	136.128
cm) Guthaben bei Reichsbank ufm.	18.181	287
cn) kurzfristige Sparkanweisungen Preußens	2.875.000	2.275.000
co) Guthaben bei öffentlichen Bankeinrichtungen	241.979	626.789
cp) täglich fällig innerhalb eines Monats fällig	5.115.000	6.675.000
cq) nach drei Monaten und länger	5.800.000	3.500.000
cr) eigene Wertpapiere	1.129.847	1.068.113
cs) Anteile des Reiches Preussische Staatsanleihen	8.189.043	8.182.845
ct) Sonstige Länderanleihen	4.278.880	4.277.260
cu) sonstige minderbilanzierte Wertpapiere	9.956.388	8.950.611
cv) Hypothekendarlehen	15.078.388	14.224.415
cw) Darlehen an die eigene Stadtgemeinde	4.268.180	4.187.087
cx) Darlehen an sonstige Gemeindeverbände	86.000	86.000
cy) rechtliche Sondervermögen Grundbesitz und Einrichtungen	864.860	868.880
cz) Aufwandsrechnung	1.842.707	1.849.112
ca) sonstige Aktiva	240.448	240.448
cb) Aufwandsrechnung	241.788	1.037.425
cc) sonstige Aktiva	90.6	91.2
cd) 1. Sparkasse	90.6	91.2
ce) 2. Sparkasse	182.507	136.128
cf) Guthaben bei Reichsbank ufm.	18.181	287
cg) kurzfristige Sparkanweisungen Preußens	2.875.000	2.275.000
ch) Guthaben bei öffentlichen Bankeinrichtungen	241.979	626.789
ci) täglich fällig innerhalb eines Monats fällig	5.115.000	6.675.000
cj) nach drei Monaten und länger	5.800.000	3.500.000
ck) eigene Wertpapiere	1.129.847	1.068.113
cl) Anteile des Reiches Preussische Staatsanleihen	8.189.043	8.182.845
cm) Sonstige Länderanleihen	4.278.880	4.277.260
cn) sonstige minderbilanzierte Wertpapiere	9.956.388	8.950.611
co) Hypothekendarlehen	15.078.388	14.224.415
cp) Darlehen an die eigene Stadtgemeinde	4.268.180	4.187.087
cq) Darlehen an sonstige Gemeindeverbände	86.000	86.000
cr) rechtliche Sondervermögen Grundbesitz und Einrichtungen	864.860	868.880
cs) Aufwandsrechnung	1.842.707	1.849.112
ct) sonstige Aktiva	240.448	240.448
cu) Aufwandsrechnung	241.788	1.037.425
cv) sonstige Aktiva	90.6	91.2
cw) 1. Sparkasse	90.6	91.2
cx) 2. Sparkasse	182.507	136.128
cy) Guthaben bei Reichsbank ufm.	18.181	287
cz) kurzfristige Sparkanweisungen Preußens	2.875.000	2.275.000
ca) Guthaben bei öffentlichen Bankeinrichtungen	241.979	626.789
cb) täglich fällig innerhalb eines Monats fällig	5.115.000	6.675.000
cc) nach drei Monaten und länger	5.800.000	3.500.000
cd) eigene Wertpapiere	1.129.847	1.068.113
ce) Anteile des Reiches Preussische Staatsanleihen	8.189.043	8.182.845
cf) Sonstige Länderanleihen	4.278.880	4.277.260
cg) sonstige minderbilanzierte Wertpapiere	9.956.388	8.950.611
ch) Hypothekendarlehen	15.078.388	14.224.415
ci) Darlehen an die eigene Stadtgemeinde	4.268.180	4.187.087
cj) Darlehen an sonstige Gemeindeverbände	86.000	86.000
ck) rechtliche Sondervermögen Grundbesitz und Einrichtungen	864.860	868.880
cl) Aufwandsrechnung	1.842.707	1.849.112
cm) sonstige Aktiva	240.448	240.448
cn) Aufwandsrechnung	241.788	1.037.425
co) sonstige Aktiva	90.6	91.2
cp) 1. Sparkasse	90.6	91.2
cq) 2. Sparkasse	182.507	136.128
cr) Guthaben bei Reichsbank ufm.	18.181	287
cs) kurzfristige Sparkanweisungen Preußens	2.875.000	2.275.000
ct) Guthaben bei öffentlichen Bankeinrichtungen	241.979	626.789
cu) täglich fällig innerhalb eines Monats fällig	5.115.000	6.675.000
cv) nach drei Monaten und länger	5.800.000	3.500.000
cw) eigene Wertpapiere	1.129.847	1.068.113
cx) Anteile des Reiches Preussische Staatsanleihen	8.189.043	8.182.845
cy) Sonstige Länderanleihen	4.278.880	4.277.260
cz) sonstige minderbilanzierte Wertpapiere	9.956.388	8.950.611
ca) Hypothekendarlehen	15.078.388	14.224.415
cb) Darlehen an die eigene Stadtgemeinde	4.268.180	4.187.087
cc) Darlehen an sonstige Gemeindeverbände	86.000	86.000
cd) rechtliche Sondervermögen Grundbesitz und Einrichtungen	864.860	868.880
ce) Aufwandsrechnung	1.842.707	1.849.112
cf) sonstige Aktiva	240.448	240.448
cg) Aufwandsrechnung	241.788	1.037.425
ch) sonstige Aktiva	90.6	91.2
ci) 1. Sparkasse	90.6	91.2
cj) 2. Sparkasse	182.507	136.128
ck) Guthaben bei Reichsbank ufm.	18.181	287
cl) kurzfristige Sparkanweisungen Preußens	2.875.000	2.275.000
cm) Guthaben bei öffentlichen Bankeinrichtungen	241.979	626.789
cn) täglich fällig innerhalb eines Monats fällig	5.115.000	6.675.000
co) nach drei Monaten und länger	5.800.000	3.500.000
cp) eigene Wertpapiere	1.129.847	1.068.113
cq) Anteile des Reiches Preussische Staatsanleihen	8.189.043	8.182.845
cr) Sonstige Länderanleihen	4.278.880	4.277.260
cs) sonstige minderbilanzierte Wertpapiere	9.956.388	8.950.611
cd) Hypothekendarlehen	15.078.388	14.224.415
ce) Darlehen an die eigene Stadtgemeinde	4.268.180	4.187.087
cf) Darlehen an sonstige Gemeindeverbände	86.000	86.000
cg) rechtliche Sondervermögen Grundbesitz und Einrichtungen	864.860	868.880
ch) Aufwandsrechnung	1.842.707	1.849.112
ci) sonstige Aktiva	240.448	240.448
cj) Aufwandsrechnung	241.788	1.037.425
ck) sonstige Aktiva	90.6	91.2
cl) 1. Sparkasse	90.6	91.2
cm) 2. Sparkasse	182.507	136.128
cn) Guthaben bei Reichsbank ufm.	18.181	287
co) kurzfristige Sparkanweisungen Preußens	2.875.000	2.275.000
cp) Guthaben bei öffentlichen Bankeinrichtungen	241.979	626.789
cq) täglich fällig innerhalb eines Monats fällig	5.115.000	6.675.000
cr) nach drei Monaten und länger	5.800.000	3.500.000
cs) eigene Wertpapiere	1.129.847	1.068.113
ct) Anteile des Reiches Preussische Staatsanleihen	8.189.043	8.182.845
cu) Sonstige Länderanleihen	4.278.880	4.277.260
cv) sonstige minderbilanzierte Wertpapiere	9.956.388	8.950.611
cw) Hypothekendarlehen	15.078.388	14.224.415
cx) Darlehen an die eigene Stadtgemeinde	4.268.180	4.187.087
cy) Darlehen an sonstige Gemeindeverbände	86.000	86.000
cz) rechtliche Sondervermögen Grundbesitz und Einrichtungen	864.860	868.880
ca) Aufwandsrechnung	1.842.707	1.849.112
cb) sonstige Aktiva	240.448	240.448
cc) Aufwandsrechnung	241.788	1.037.425
cd) sonstige Aktiva	90.6	91.2
ce) 1. Sparkasse	90.6	91.2
cf) 2. Sparkasse	182.507	136.128
cg) Guthaben bei Reichsbank ufm.	18.181	287
ch) kurzfristige Sparkanweisungen Preußens	2.875.000	2.275.000</

Mutter Müllsch zum Sonntag.

Auf dem Bodenmarkte gab es heute Hochparaden. Man kann dieses Schiffgebiß in die Höhe heben, wenn man nicht zu rufen. Die Reiche sind in diesem Jahre sichtlich groß, ein Straußenfeder und die Birnen werden immer feiner. Sehr niedlich fand ich die bunten Äpfel in ihren Töpfen, kaum daß sie mit der Reifeperiode aus den Käufern gackten.

Mutter Müllsch sprach heute — wir ganz ungewohnt — jede an ihrem Stand vorübergehende Hausfrau an, sie solle ja nicht vergessen, am Sonntag beim Volksfest nicht ja zu kommen und meinte, wer das nicht täte, dürfte ihr nie wieder etwas antauchen.

Der Kreis Arbeitsgemeinschaft für Sprachkunde und Sprachschulung. In einer Sonderbesprechung sprach Herr Herbert Schneider bei der Sitzung

über den Schulbesuch in Berlin über Aufbau und Schreibe der Klassen Schulbücher, Schreibe der Subjekte früher in Halle und gehört dem Kreis als auswärtiges Mitglied an.

Das Schäßbische Museum in der Wochenschrift am Freitag den 11. August, wie am Sonntag von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Eintritt frei.

Weinbergtrauben. Heute 4 bis 7 Uhr großes Konzert, 35 Musiker (Langenlinden). Abends 8 Uhr große öffentliche Sondersammlung des Weinbergvereins Pfälz und des Volke-Gesangvereins Halle, beides aus Konzert und Tanz im Freien. Freitag nachm. und abends Tanz im Freien.

Vereinsnachrichten

Chemische Abt. Oberrealgymn. Am Freitag, 7. Aug., Monatsversammlung im „Rathhof“. Unter Sonntagsruhe am Sonntag, 30. August, werden werden.



Deutsche Arbeiterpartei. Freitag, den 7. August, abends 8.45 Uhr, veranstaltet der Stadtrat die letzte öffentliche Sitzung für den Volksfestabend in der „Saalhofbrauerei“. Oberleutnant Bucherberg spricht über den Kampf um Brot, um Arbeit, um Befriedigung. Eintritt ist frei. Wir bitten alle Mitglieder und Freunde, die Veranstaltung zu besuchen. Gleichzeitig werden wir nochmals darauf hin, daß am Sonntag jeder Parteimitglied zum Volksfestabend seine Beiträge abzugeben hat. Die Parteimitglieder sind an den Anmeldestellen verpflichtet, die zur Nacht geöffnet werden müssen, bitten wir, der Geschäftsstelle, Auguststraße 16, Tel. 284 92 zu melden.

Carroll Club. Sonntag, 9. August, Wanderung: Luchsburg (mit Cröbenbergung) — Saberde — Treibschiffbrunn — Saberde, 21 Kilometer. Abfahrt 6.21, Rückkehr Halle 23.21. Sonntagstour Halle zu 5.50 Uhr. Eintritt, Stimmzettel mitbringen.

Geschäftliches.

Für die Hausfrau . . .

Soll das Einkochen gelingen, muß der allen Dingen an die tabellarische Belegblätter der Einkochkarte geachtet werden. Die Stärke, Salz, Zucker, Eier usw. müssen vollkommen genau und einwandfrei lauter sein. Ein wenig ausgelegenes Gemüse am Glasboden kann feineres Scherben des Eigengerates zur Folge haben. Schnell und bequem lassen sich Einkochgeräte in einer beliebigen „Umstellung“ reinigen, die gleichzeitig eine desinjizierende Sterilisation ausübt.

Eigentlich, Montag und Dienstag, Montag, 2. u. 3. Otto Gebel-Druckerei, Halle a. S. Halle. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Geschäftsführer Dr. H. Eise. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Herr Böttger, beide in Halle. Geschäftsstelle der Zeitschriften-Verwaltung: Montag 10 bis 11 Uhr. Für Werbungswörter unentgeltlich. Manuskripte sind jederzeit einzuwickeln.

Familien-Nachrichten

Stadt besonderer Anzeige.

Am 3. August 1931 erlosch Gott der Herr unsere liebe, treue Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Fräulein Fanni Schulenburg

im 73. Lebensjahre durch einen sanften Tod von ihren langen, unvollenen Leiden.

Halle (S.), den 6. August 1931. Seydlitzstr. 33.

Im Namen der Hinterbliebenen

A. Schulenburg, Geheimer Justizrat.

A. Wunsch der Entschlafenen hat die Trauerfeier zur Einäscherung heute im engsten Familienkreise stattgefunden.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Am Mittwoch früh, an seinem 79. Geburtstag,

verschied nach kurzem schiedlichen unseliger Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, der **Handschuhmacher Paul Sommer**

Halle (Saale), den 5. August 1931

In tiefer Trauer: Familie Paul Sommer Familie Herrn. König

Die Einäscherung findet am Sonnabend, den 8. Aug. 11.30 Uhr auf dem Gertraudenfriedhof statt.

Scheiden

Halle: Kurt Weinhardt, Schuhmachermeister, 75 J.

Verenburg: Eise Cunpis geb. Heindrich, 61 J. (Beerd. 8. 8. 3 Uhr).

Zschauer: Zina Hirtchenbauer geb. Zschunhardt, 67 J.

Wiesenburg: Frau Gertrud Sobie, 21 J. (Beerd. 7. 8. 4 Uhr).

Naumburg: Ernst Meyer (Beerd. 7. 8. 4 Uhr). — Ernst Zieme, 76 J. (Beerd. 7. 8. 3 Uhr). — Fr. Adele Wujtich geb. Wind, 72 J.

Eintracht: Ludwig Hoff, Oberweidenwärtner i. N.

Stettin: Kurt Schellenberg, Polizeipostmann, 39 J.

Seitz: Ernst Hille, Kreisratsvorsitzender i. N. (Beerd. 8. 8. 3 Uhr).

Zurück!

San.-Rat Dr. Krukenberg Augenarzt Gr. Steinstr. 10

Zurück

Dr. Kober Wettiner Straße 27

Gefahrenreich

ist der August für die in der Landwirtschaft Beschäftigten. Unterbrechung des Zeitungsbezuges bedeutet Verlust der Ansprüche an die kostenlose Unfallversicherung. Sie gewährt den Beziehern der

Vorwahn-Zeitung

kostenlosen Schutz bei Unfällen bis zu **1000 Mark**

Und bis zu **2000 Mark**

wenn Sie gleichzeitig Bezieher der Vorwahn-Zeitung sind

Mitteldäuischer Illustrierten sind.

Bestimmungen kostenfrei durch den Verlag.

Eine Aussetzung darf auch jetzt nicht erfolgen. **Neue Bestellungen** nehmen an:

S.-Z.-Zeitungsboten und Briefträger.

Bestellschein.

An die „Vorwahn-Zeitung“ Halle (Saale) Gr. Brauhausstr. 16/17

Ich bestelle ab sofort die „Saale-Zeitung“ für M. 2,30 und die „Mitteldäuische Illustrierte“ zum Preis von 20 Pf. je Monat. Für den Rest des Monats ist mir die Zeitung frei zuzustellen.

Als Abonnent der „Saale-Zeitung“ bestelle ich ein Zusatzabonnement auf die „Mitteldäuische Illustrierte“ für 20 Pf. monatlich (für Nicht-Abonnenten 50 Pf.).

Nichtzutreffendes bitte durchstreichen Ort und Datum Unterschrift M. Wehr Leipziger Str. 81 Fernruf 22647

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen herzlichsten Dank

Friedrich Rensch u. Frau Hohnstedt, im Juli 1931.

Dank.

Anlässlich meines 25-jährigen Meisterjubiläum sind mir so viele Ehrungen und Glückwünsche zuteil geworden, daß es mir unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Ich möchte daher nicht versäumen, allen lieben Spendern herzlichst zu danken.

Karl Wernicke Hallorenkuchen-Bäckerin Geislstr. 56

Überall strahlende Gesichter und schneeweiße Zähne durch unsere

Zahnpoliermittel, 20 Jahre, nur bei Schmalz & Co., Leipziger Straße 104.

Die gute Uhr

für die neue Wohnung preiswert u. schön Eiche u. Nußbaum. Birn-Baum

August Heckel Uhrmachermeister Steinweg 46

Wietungen

Stromer 18 Pf. Auf 310 20.

Besonders billige Schlafzimmerschränke von RM. 44,- an 130 cm breit, mit Waschtisch, RM. 78,- 130 cm breit, mit Stellig, Ansicht u. Waschtisch, RM. 88,- 130 cm breit, mit Waschtisch und Spiegel, RM. 102,-

Wäschekommoden mit Spiegel von RM. 88,- an Nachtschränke von RM. 15,- an Bettenhaus

Bruno Paris Kleine Ulrichstraße 2 bis Dampplatz 9 3-tägige Mietzeit Transport frei Entgegenkommende Zahlungsbedingung

Rasierklippen Roter Platz 10 Stck. 50 Pfg. C.F. Ritter im Ritterhaus

Zöpfe und Einzelteile Damen-Kopfwäsche und Friseurern billig Zopt-Sieberr nur Leipziger Str. 33

Starke seidene Einkaufsnetze nur 1.25 C.F. Ritter im Ritterhaus

Rundfunk am Freitag

Leipzig Bellentlänge 299,3 Meter.

6.30: Rundfunknacht; geteilt von Ruder (S.). Anschließend bis 8.15: Frühkonzert (Schallplatten).

10.00: Bezirksnachrichten. 10.10: Wetterbericht, Verkehrs- u. Tagesprogramm. 10.40: Was die Zeitung bringt. 11.00: Wetternachrichten. 12.00: Wetterbericht und Wetterhandbuch. 12.05: Uraufführung von Schallplatten (II): Neue Kompositionen.

12.55: Bauernzeitungen. 13.00: Wettervorhersage, Presse- und Börsenbericht. Anschließend: Uraufführung 8. Schallplatten (III).

14.00: Mittelschulische Lieder. Dr. G. Kurt Fischer, Leipzig; „Querschnitt aus Ebnas“. 14.30: Studio des Mitteldeutschen Rundfunks. 15.15: Spiel der Brautpaare. 15.40: Bezirksnachrichten. 16.00: Stimm. 17.30: Vorträge von den Internationalen Deutschen Tennis-Wettkämpfern in Hamburg. 18.00: Wettervorhersage und Zeitungs- u. Börsenbericht. 18.05: Bezirksnachrichten. 18.15: Gostabergerbrunnen (Stroben, Kranen, Angeln, Arbeit, und Unfallversicherung). 18.25: Besondere Erziehungsmethoden für Jugendliche. Staatsanwalt Dr. Hans Hottel, Leipzig. 18.50: Die großen Kunststoffe. 19.00: Spiel des Wölwen. 19.30: Stunde der großen Städte. „Wag.“ Das seltsame Entschweifen, Dirigent: Leopold Stumm. 21.00: Tagesfragen der Wirtschaft. 21.10: Die berühmten Geiger des 18. und 19. Jahrhunderts als Schöpfer der Violin-Literatur. 22.10: Radioschau. Anschließend bis 23.30: Tanzmusik.

Gute Ware Billiger Preis

3 billige Tage bei S & F nur Donnerstag, Freitag, Sonnabend solange Vorrat!

Schinken gekocht 1/4 Pfund 35

Schinkenspedt 1/4 Pfund 40

Speck geräuchert 1 Pfund 66

Harte Knackwurst 1/4 Pfund 37

Frische Eier 10 Stück 98 88 78 68

Schnittlauchkäse 15

Pilaaumenmus lose Pfund 42

Speiseöl feines 1 Pfund 28

S & F-Milch un-gez. Dose 26 gr. 50

Fruchtsäfte in Sportfl. Stück 30

Gebrannte Gerste 19

Erfrischungswaffeln 1/4 Pfund 18

Neue Kartoffeln 10 Pfd. 35

Deutsche Fettheringe 10 Stück 49

Matjes-Heringe 3 Stck 26

.. und 5% Rückvergütung!

Steinweg 13 :: Geislstr. 61 :: Am Steinort 7 :: Reilstr. 3

SCHADE & FULLGRABE

LEIPZIG 175 Filialen FRANKFURT

Anzeigen in der „S.-Z.“ haben Erfolg !!

Radio im altherwürdigen Fabel

Fachgeschäft Preisunterb. 9/10, Kethe-Passage, Tel. 21644

15.30: Wetter- und Börsenbericht. 15.45: Frauenstunde. 16.00: Ueberragte des Nachmittagskonzertes Leipzig. 17.00: Büchergilde Gutenberg. 17.30: Zeitliche Schallplatten (II): Rudolf Jönas. 18.30: Das menschliche Gehirn. Der Mensch als Geisteswesen (II): Prof. Dr. Georg Bartsch. 18.55: Wetterbericht für die Sandwitzer. 19.00: Mittelschulische Vorträge für Kinder. 19.30: Die Zeit der Arbeiter. Das Geschichtliche. Leben und Werden der Arbeiterbewegung. Dr. Weidenberg. Anschließend: Uraufführung des Wetterberichtes für die Sandwitzer.

20.25: „Der Weibchen“, ein Spiel im Singsang von Nathan Kay. Musik von Leon Kaufmann. 22.15: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten (II). Danach bis 23.30: Tanzmusik.

